28. Jahrgang. Sonnabend, 2. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16081. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Oktober.

Nach Tisza's Erklärungen.

Die allseitige Befriedigung, welche sich in der österreichischen Presse gegenüber den Erklärungen Tiszas geltend gemacht hat, ist schon telegraphisch erwähnt worden. Wie erinnerlich ist, hat Tisza u. a. erklärt, Oesterreich wolle die selbstständige Entwickelung der Balkanstaaten und sei entschieden dagegen, daß eine einzelne fremde Macht ein Protectorat oder einen bleiben den Einfluß ausübe, der in den Verträgen nicht vorgesehen ist. Die conservative „Post“ nun macht nicht mit Unrecht darauf aufmerksam, daß die Bemühungen Rußlands, Bulgarien in seine Gewalt zu bekommen, durch die Vorbehalte Tisza's in keiner Weise behindert werden. Weder die Aufhebung des Belagerungszustandes noch die Freilassung der Verschwörer, noch die Verzögerung der Wahlen stehen mit dem Berliner Vertrag im Widerspruch. Wenn die bulgarische Regierung aber, wie es jetzt scheint, den russischen Drohungen nachgiebt und die Kaulbars'schen Forderungen bewilligt, so wird, wenn auch nicht dem Namen, aber doch der Sache nach der Herstellung des russischen Protectorats über Bulgarien in wirksamer Weise vorgearbeitet. Je länger die Wahlen hinausgeschoben werden, um so besser werden die Aussichten Rußlands, eine seinen Absichten günstige Zusammensetzung der Sobranje herbeizuführen und die Bulgaren dahin zu bringen, daß sie wirklich, wie es in dem skandalösen Circular des General Kaulbars heißt, den Zaren als den einzigen Befreier Bulgariens ansehen und ihm gestatten den Fortschritt des Landes im Innern und nach Außen zu fördern. Die Zusage Rußlands, die bulgarische Verfassung zu respectiren, steht auf der Höhe der Versprechungen, welche dem Fürsten Alexander vor seiner Thronentsagung gemacht wurden und jetzt durch das Auftreten des General Kaulbars gebrochen werden. Unter diesen Umständen beruht die Hoffnung auf eine selbstständigere Entwickelung Bulgariens ausschließlich darauf, daß Kundgebungen, wie die in dem erwähnten Circular enthaltenen, die Widerstandskraft der Bulgaren stärken, anstatt sie zu brechen.

Auch der „Reichsbote“ weist darauf hin, daß hier ein Widerspruch vorliegt, indem er schreibt:

Es bedarf kaum eines Hinweises, daß die entschiedene Zurückweisung eines Protectorats mit dem thatsächlichen Vorgehen Rußlands in Bulgarien nicht stimmt; denn Rußland verlangt, daß Bulgarien es als seinen Protector ansehe, hat dieses Verhältniß auch thatsächlich ausgeübt, als es Bulgarien einen Kriegsminister und Offiziere gab. Die ganze russische Feindschaft gegen den Fürsten Alexander beruhte darauf, daß derselbe angeblich das Protectoratsverhältniß nicht genug pflegte und respectirte; der Zar hat sich geradezu als Protector Bulgariens bezeichnet und der russische Agent Kaulbars handelt jetzt vollständig vom Standpunkte eines Protectors aus. Diese Dinge liegen vor aller Augen und auch der ungarische Minister muß sie sehen.

Die englische Presse äußert sich befriedigter. Nach einer telegraphischen Meldung der „Voss. Ztg.“ sagt die „Times“: England werde der von Tisza skizzirten Politik herzliche moralische Unterstützung gewähren. England könne jetzt getrost sich Oesterreich anschließen und die Haltung wachsamer Zurückhaltung annehmen. England interessire sich hauptsächlich für die Erhaltung des Friedens und die stricte Beobachtung des Berliner Vertrages. Wenn die Ereignisse in Bulgarien diesen Vertrag gefährden, seien nicht Englands, sondern Oesterreichs Interessen hauptsächlich bedroht. — Der „Standard“ glaubt, Oesterreich rief Rußland ein entschlossenes „Hände weg“ zu, welches Bürgschaft dafür biete, daß der Zar in Bulgarien jetzt gelindere Saiten aufziehen werde.

Die conservative „Morning Post“ hatte erst am 30. September einen Artikel gebracht, in welchem sie die Unterwerfung des Sultans, als des Kalifen von 80 Millionen muhamedanischen Unterthanen Englands in Indien, unter Rußlands Macht als das „Todtengeläute des indischen Reiches“ bezeichnete. Heute hat sich das Blatt jedoch schon wieder auf den Standpunkt zurückgezogen, den England in letzter Zeit meistens vertrat und der darin gipfelte, daß die Aufrechterhaltung der Ordnung auf der Balkanhalbinsel in erster Linie Sache der Centralmächte sei und England sich vor allem mit den Verhältnissen im Innern zu befassen habe. Ein uns zugehendes Telegramm besagt hierüber:

London, 2. Oktober. (W. T.) Die „Morning Post“ meint, daß ein europäischer Brand nur dann zu verhüten ist, wenn Deutschland Oesterreich unterstütze. England könne nie seine Flotte über den Balkan setzen. Dort müsse ein anderer Polizist den Frieden aufrechthalten. Die erste Sorge der britischen Regierung sei die Bewahrung des Bündnisses der parlamentarischen Unionisten.

Der Kronprinz in Italien.

Es wird in dem in Neapel erscheinenden Blatte „Caffaro“ die Behauptung wiederholt, daß der Besuch des deutschen Kronprinzen in Italien, abgesehen von seiner wirkungsvollen politischen Bedeutung, dem Project einer Vermählung der zweiten Tochter des Kronprinzen mit dem Kronprinzen von Italien nicht fern steht. Es heißt, daß der Ministerrath den Vorschlag erwogen und einer solchen Verbindung seine volle Zustimmung gegeben hat. Die Königin Victoria, der Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck sollen die geplante Heirath sehr begünstigen und in für Italien sehr herzlichen und schmeichelnden Ausdrücken ihre volle Billigung geäußert haben. Der Prinz von Neapel hatte während seiner jüngsten Reise Gelegenheit gehabt, die Familie des deutschen Kronprinzen zu besuchen, und wurde von derselben sehr herzlich aufgenommen. Es wird auch versichert, daß in Kurzem eine Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kronprinzenpaar und dem König Humbert stattfinden wird und daß ersteres im Laufe des kommenden Winters Rom besuchen werde. Ein Telegramm aus Rom an den „Corrieri del Mattino“ wiederholt obige Meldung. Wenn diese Heirath stattfindet, würde es das erste Mal sein, daß eine protestantische Prinzessin mit dem Hause Savoyen in verwandtschaftliche Beziehungen getreten ist.

Die Berliner Nachwahl.

Die Erörterungen über die aufzustellenden Candidaten für das durch Löwes Tod erledigte 1. Berliner Reichstagsmandat sind in der Presse eifrig fortgesetzt worden, ohne daß es bisher zu einem Resultat gekommen wäre. Im conservativen Lager scheint man an Herrn v. Levetzow festzuhalten; der nationalliberale Parteirath hat dagegen beschlossen, der conservativen Gesammtpartei ein Compromiß dahin anzubieten, daß diese für den Candidaten der nationalliberalen Partei, als welcher Dr. Gneist in Aussicht genommen wurde, eintrete, eventuell jedoch von nationalliberaler Seite für einen gemäßigt conservativen Candidaten in der Richtung der deutschen Reichspartei, wobei wohl an Spinola gedacht wird, zu stimmen.

Als freisinnige Candidaten werden auch genannt Professor Günther, der schon einmal einen Berliner Wahlkreis vertrat, Prediger Neßler, Saucken-Tarputschen, endlich auch, wie schon erwähnt, Windthorst-Bielefeld. Gegen die Candidatur des letzteren wird in einem Berliner Blatte angeführt, ein Politiker, der das allgemeine Wahlrecht in Frage gestellt habe, könne in Berlin unmöglich gewählt werden. Es wäre doch sehr wünschenswerth, wenn diese Anklage gegen den angeblichen Candidaten näher präcisirt würde. Als im vorigen Jahre Herr Windthorst von den Freisinnigen in Bielefeld als Gegencandidat gegen Stöcker aufgestellt wurde, hat von diesen Bedenken gegen die politischen Ansichten des Candidaten nichts verlautet. Wenn wir uns recht erinnern, bezogen sich die Aeußerungen desselben nicht auf das Reichstagswahlrecht, sondern auf die Einführung des allgemeinen Wahlrechts bei Communalwahlen und mit seinen Bedenken gegen diese dürfte Windthorst in der freisinnigen Partei nicht allein stehen. Für die freisinnige Candidatur im 1. Wahlkreise ist diese Angelegenheit freilich nicht von Wichtigkeit, denn daß hier Windthorst nicht aufgestellt wird, dafür giebt es andere und triftigere Gründe.

Ein weiteres Verdict.

Gelegentlich der Erörterungen über den Rückgang des deutschen Exports im Jahre 1885 in der Reichstagssitzung vom 18. September d. wurde seitens des Staatsministers v. Bötticher und des Geh. Ober-Reg.-Rath Schraut behauptet, die Ausfuhr habe quantitativ nicht abgenommen, nur in Folge der niedrigen Preise sei der Werth der Ausfuhr gesunken. In dem Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Essen heißt es dagegen, die Verhältnisse der hauptsächlichsten Industrien des Bezirks, der Kohlen- und Eisenindustrie, hätten sich im Jahre 1885 noch verschlechtert; im Jahre 1884 hätten dieselben zwar nicht über Mangel an Arbeit, wohl aber über Niedrigkeit der Preise Klage zu führen brauchen; gegenwärtig stehe man leider vor der Thatsache, daß es an Arbeit zu mangeln beginnt und die Preise noch weiter weichen. Die Eisen- und Stahlindustrie sei genöthigt, regelmäßig wöchentlich Feierschichten einzulegen. Der Preisdruck auf den auswärtigen Markt sei so stark, daß fast ausnahmslos jeder Auftrag für das Ausland einen Verlust für das ausführende Werk bedeute, dessen Uebernahme seitens der Werkbesitzer sich nur durch das Bestreben, für ihre Arbeiter Verdienst zu schaffen, erklärt. „Unter diesen Umständen hat der Export von Stahl- und Eisenfabrikaten aus dem hiesigen Handelskammerbezirk ganz außerordentlich abgenommen und ist insbesondere Amerika, welches in den Jahren 1880—82 einen großen Theil der hiesigen Production aufnahm, aus der Reihe der von hier exportirenden Länder, soweit Wasserartikel in Frage kommen, fast vollständig ausgeschieden.“

Was sagt Herr Schraut zu diesem Urtheil der Essener Handelskammer?

Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft ist in einer juristischen Reconstruction begriffen, welche den Zweck hat, für die genannte Gesellschaft gleich den übrigen in den letzten Jahren in Deutschland entstandenen Colonialgesellschaften die Rechte einer juristischen Person zu erlangen, da leider bisher ein besonderes Colonialrecht für solche Gesellschaften nicht besteht. Um jedoch diese juristische Persönlichkeit zu erlangen, ist ein Statut nöthig, und es wird uns mitgetheilt, daß ein solches entworfen und unter Zustimmung der betheiligten Ressorts aufgestellt worden ist.

Der Eindruck von Freycinets Rede in England.

Die von dem Ministerpräsidenten Freycinet in Toulouse gehaltene Rede wird von den meisten Londoner Zeitungen besprochen, aber scheint englische Erwartungen einigermaßen enttäuscht zu haben. Der „Standard“ sagt u. a.:

„Wie sollen wir die ziemlich auffällige Sprache des Ministerpräsidenten verstehen, über die Opfer, welche Frankreich möglicherweise bringen muß und vor denen es nicht zurückschrecken darf? Müssen wir in diesen Worten eine versteckte Anspielung auf die Gerüchte erblicken, welche vor einigen Wochen selbst im Munde erfahrener und verantwortlicher Staatsmänner waren, daß Deutschland an Frankreich die Aufforderung richten wolle, abzurüsten.“

Die „Times“ bemerkt am Schlusse ihres Artikels: „Mag die Republik auch sonst viel geleistet haben, sie kann nicht sagen, daß sie wahrnehmbare Fortschritte, soweit es sich um die auswärtigen Beziehungen handelt, gegenüber der Monarchie und dem Kaiserreich gemacht hat.“

Die Auslassungen des Ministers mit Bezug auf die künftige Colonialpolitik Frankreichs deuten die englischen Journale dahin, daß eine permanente Besetzung der Neu-Hebriden nicht in der Absicht der französischen Regierung liege.

Die Vorgänge in Spanien.

Das Kriegsrecht, welchem Madrid untersteht, verhindert jede Aeußerung und jede Nachricht in den Zeitungen der Hauptstadt, es sei denn, dieselben kämen aus dem Bureau des General-Capitäns. So kommt es, daß man in Madrid nur wenig erfährt, und daß die Mehrzahl der Bevölkerung sich nur aus den Zeitungen der Provinzen, wo der Kriegszustand nicht proclamirt ist, über den Gang der Ereignisse unterrichten kann. Eine Thatsache jedoch tritt, schreibt man der „Kr.-Ztg.“, dem Beobachter allenthalben entgegen: die Ungewißheit, welche die Geister beherrscht. Dieselbe liegt vielleicht auch der großen Theilnahme zu Grunde, welche für die Verschwörer zu Tage tritt. Wenn man es nur mit einem einzelnen verwegenen Versuch zur Empörung zu thun hätte gegen eine Regierung, mit welcher die Mehrzahl der Nation sich identificirt, so würde wahrscheinlich das Gefühl der Theilnahme hinter die Entrüstung zurücktreten. In einer Zeit aber und unter Verhältnissen, wie die heutigen, fällt es vielen Menschen schwer, der Erschießung von Männern zuzusehen, welche wegen einer That verurtheilt wurden, die morgen oder übermorgen vielleicht mit Erfolg erneuert werden kann.

Ein Comité, in welchem die Zeitungen von Santander, und ein anderes, in dem jene von Valencia vertreten sind, haben Petitionen an die Königin gerichtet, in welchen sie um Gnade für die gefangenen Empörer bitten. In Valencia soll die Bittschrift auch von den Handelskreisen unterzeichnet worden sein. Auch der Bischof von Valencia hat die Königin-Regentin gebeten, Gnade walten zu lassen. Vier andere Bischöfe haben zu Astorga beschlossen, diese Fürbitte zu unterstützen, und es heißt, daß der Bischof von Madrid geneigt sei, dasselbe zu thun. Aus alledem scheint hervorzugehen, daß man im Lande die Empörung verurtheilt, daß man aber wünscht, es möge den Empörern Milde erwiesen werden.

Der Papst hat dagegen den Erzbischof von Madrid beauftragt, den Clerus und die Militär-Caplane anzuhalten, von der Kanzel herab die Regierung der Königin-Regentin zu stützen und die Insurrectionen zu verdammen. Die Tochter Villacampas soll sich an den Papst um Intervention zu G[illegible]sten ihres Vaters gewandt haben. Dessen Schicksal sch[illegible]t jedoch besiegelt zu sein, da die Regierung en[illegible]lossen ist, den Entscheidungen des Kriegsgerichts freien Lauf zu lassen.

Daß die Madrider Revolte keine improvisirte Bewegung war, steht jetzt fest. Der neuesten Nachricht aus Madrid zufolge sind am 30. September auf Befehl des Kriegsministers ungefähr zwanzig Offiziere der Besatzung von Saragossa anderen Truppentheilen zugewiesen worden. In Bilbao wurden fünf, in Corunna drei Offiziere verhaftet. In Madrid sind alle verhafteten Bürgerlichen bis auf drei in Freiheit gesetzt worden.

Deutschland.

✽ **Berlin**, 1. Oktober. Aus Baden-Baden wird vom Hoflager des Kaisers telegraphirt: Der Kaiser nahm heute Vormittags den Vortrag des Chefs des Civilcabinets, Wirklichen Geh. Raths v. Wilmowski, entgegen, stattete Mittags der Gräfin Fürstenberg und der Frau v. Stolipine einen Besuch ab und fuhr darauf zur Wiese des Lowntennis-Clubs, woselbst derselbe einige Zeit in Unterhaltung mit dem Gesandten v. Eisendecher verweilte. Zu dem Diner waren 17 Einladungen ergangen, darunter an den General v. Keßler, den General v. Loë, an die Gräfinnen Fürstenberg und Benomar, sowie an den Stadtdirector und Oberbürgermeister von Baden-Baden.

* **[Ueber das Befinden des Kaisers]** waren dem „Fränk. Kur.“ zufolge am Mittwoch und Donnerstag in München, Würzburg und Nürnberg die ungünstigsten Gerüchte verbreitet. Der „Fränk. Kur.“ fügt hinzu, daß diese Gerüchte thatsächlich keinen Hintergrund haben. Der Kaiser lebe in letzter Zeit allerdings sehr zurückgezogen und vorsichtig. Auf eine Anfrage bei dem officiösen Wolff'schen Bureau hat die Redaction des „Fränk. Kur.“ die Antwort erhalten, daß von irgend welchen besorgnißerregenden Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers in Berlin nichts bekannt sei.

Berlin, 1. Okt. Nach weiteren Mittheilungen aus Thorn über die bereits erwähnten Erklärungen des Staatsministers v. Bötticher gewinnt es den Anschein, als ob die in naher Zeit in Aussicht gestellte Besserung der commerziellen Beziehungen zu Rußland sich auf eine Erleichterung des Grenzverkehrs beschränken würde. Den Ostprovinzen ist damit freilich wenig geholfen, da zur Zeit der Waarenaustausch zwischen Rußland und Deutschland nicht sowohl durch das Verfahren der russischen Zollämter an der Grenze, als durch die constanten Erhöhungen der russischen Eingangszölle, und natürlich auch der deutschen, erschwert und vermindert wird. Wie schon erwähnt, ist es nicht das erste Mal, daß eine Erleichterung des Grenzverkehrs in Aussicht gestellt wird; ob dieses Mal mit mehr Erfolg als vor 6 oder 7 Jahren, bleibt abzuwarten. Das Mißtrauen, mit dem die Andeutungen des Ministers v. Bötticher aufgenommen worden sind, ist um so gerechtfertigter, als die russischen Versprechungen bisher unerfüllt geblieben sind.

* **[„Der Zweck heiligt die Mittel“.]** Zu der Francke'schen Fälschung macht die „Nation“ folgende Bemerkungen:

„Herr Francke sagt dann noch, daß er nur auf eigene Hand hin gehandelt hat und daß er die socialdemokratischen Stimmen nicht habe kaufen, sondern der Partei nur die Auslagen für ihre Wahlkosten habe vergüten wollen. Es kommt in diesem Falle nicht einmal darauf an, ob diese Angaben der Wahrheit entsprechen; man wird nach dem Wortlaut des Briefes zunächst sogar daran festhalten müssen, daß es sich thatsächlich um einen Stimmenkauf gehandelt hat. Noch wichtiger fast ist es, daß Herr Amtsgerichtsrath Francke mit einer ruhigen Selbstgefälligkeit, die wahrhaft erstaunlich ist, sich dazu bekennt, die Unterschrift des Schuhmachers Bohe im Interesse der conservativen Partei gefälscht zu haben. Diese Selbstgefälligkeit, die den Vorgang als das harmloseste Ereigniß von der Welt darzustellen sucht, setzt der Handlungsweise die Krone auf. Ein Richter, der, wenn ihm jeder Ausweg versperrt ist, die Kühnheit so weit treibt, eine Fälschung als eine Lapalie hinzustellen, ist bisher ein Unikum. Daß die conservative Partei auch diese Species von Politikern zuerst in ihren Reihen aufzuweisen hat, kann nicht überraschen. Der Sinn für Gesetzlichkeit, für Ehre, Humanität und für ähnlichen Plunder ist dort in manchen Kreisen nicht allzu groß. Die antisemitische Bewegung war interessant als Prüfstein der sittlich-humanen Kräfte in dieser Partei; die conservative Agitation, die Herr v. Köller in das Heer zu tragen unternommen hat, ist bezeichnend für die Gesetzestreue; und die That des Herrn Francke ist schließlich nur die Verkörperung jener realpolitischen Parole, welche lautet: „der Zweck heiligt die Mittel“; jener Parole, welche die officiöse Presse in Fragen der inneren, wie auch jetzt der äußeren Politik durch ihre Haltung beständig predigt. Als ein Beitrag zur Lehre von der Einbuße, welche das geistige und sittliche Leben unseres Volkes durch diese moderne Realpolitik erleidet, ist auch der Fall des Amtsgerichtsrath Francke zu betrachten.“

Die Aeußerungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ sind schon telegraphisch erwähnt. Das gouvernementale Blatt spricht sich am mildesten aus; es bedauert solche Schritte, die doch stets „nur den Gegnern zu Gute kommen“. Also nach der Logik und Moral der „Nordd. Allg. Ztg.“ würden derartige Fälschungen zu loben sein, wenn sie Erfolg hätten? Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fügt hinzu: „Die zu positiver Arbeit bereiten Parteien sollten es den Oppositionsparteien überlassen, auf die in diesem Falle versuchte Weise ihre Sache zu verbessern.“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ irrt sich. Den politischen Kampf mit Fälschungen, Bestechungsversuchen, persönlichen Verläumdungen u. s. w. zu führen, ist das Privilegium der Lauenburgischen conservativen Partei.

* **[Eine beachtenswerthe Mahnung]** richtet die Wiener „Presse“, die in nahen Beziehungen zur österreichischen Regierung steht, an die deutschen Officiösen, indem sie schreibt:

Der kleine Zeitungskrieg, der zwischen deutschen Journalen und einem Theile der österreichischen Presse entbrannt ist, dauert noch fort. Wir meinen, daß derselbe nur den Gegnern des deutsch-österreichischen Bündnisses Freude und Nutzen bringen kann und daß es daher am klügsten wäre, die unfruchtbare Discussion endlich einmal zu schließen. Wenn sich auch ab und zu ein Journal in Budapest findet, das in vollständiger Verkennung der thatsächlichen Situation ein wenig mit England kokettirt, so hat sich andererseits noch kein einziges Blatt in Wien gegen das deutsch-österreichische Bündniß erklärt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wie die „Köln. Ztg.“ und „Nat.-Ztg.“ hauen offenbar über die Schnur, wenn sie die höheren Forderungen, welche einige oppositionelle Wiener Blätter namens des Bündnisses an das Berliner Cabinet gerichtet haben, mit der Negation des Bündnisses selbst identificiren. In solchen Fällen ist das Klären der Ideen und Beruhigen der Stimmungen, nicht aber das Aufregen der Köpfe und Verhetzen der Gemüther die politische und patriotische Pflicht.

* **[Die Eisenbahnverstaatlichungsgerüchte.]** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

„Offenbar zu Börsenzwecken waren vor einiger Zeit vollkommen erfundene Mittheilungen über angebliche commissarische Verhandlungen der preußischen Regierung zwecks Verstaatlichung einiger kleiner Privatbahnen in verschiedene Blätter lanzirt worden. Irren wir nicht, so wird infolge dessen untersucht werden, ob nicht die Strafbestimmung des Art. 249 d. Nr. 2 der Actiengesetznovelle vom 18. Juli 1884 zur Anwendung zu kommen hat, welche demjenigen, der in betrügerischer Weise auf Täuschung berechnete Mittel anwendet, um auf den Cours der Actien einzuwirken, Gefängniß bis zu einem Jahre und zugleich Geldbuße bis zu zehntausend Mark androht.“

* **[Justizrath Lent]**, dessen Tod bereits gemeldet ist, war 1824 in Hamm geboren, kam 1851 als Assessor nach Breslau, ging im folgenden Jahre als Rechtsanwalt nach Glatz; kehrte aber 1861 wieder nach Breslau zurück, das seitdem der Ort seiner politisch-communalen Thätigkeit blieb. Er trat dort in die Stadtverordneten-Versammlung und wurde 1871 deren Vorsitzender. Politisch gehörte er früher der Fortschrittspartei an, schloß sich 1866 der damals gebildeten nationalliberalen Partei an und trat später zu den sogenannten Secessionisten über. 1867 wurde er von dem Waldenburger Kreise in das Abgeordnetenhaus gewählt, in dem seine Beredsamkeit ihm bald Anerkennung erwarb. 1872 wurde er während der parlamentarischen Session von einem Schlaganfall betroffen, von dem er sich nicht mehr völlig erholte, so daß er sich seitdem von dem öffentlichen Wirken zurückgezogen hat.

* **[Liebknecht in Amerika.]** Einem Reuter'schen Telegramm aus Chicago zufolge warnt die „Chicago Times“ in einem Artikel Herrn Liebknecht und Dr. Aveling davor, die Sprache in Chicago zu wiederholen, welcher sie sich in der jüngsten Socialistenversammlung in Newyork bezüglich der Anarchisten bedient haben. Das Blatt sagt, daß die öffentliche Meinung in Chicago durchaus mit Leuten des Aveling'schen und Liebknecht'schen Schlages kurzen Prozeß mache. Die Erinnerung an das Gemetzel auf dem Heumarkt sei noch zu frisch, als daß man das Predigen von Lehren gestatten könne, welche zu solchen Verbrechen geführt hätten.

* **[Die Handelsverhältnisse in Kamerun]** werden in einem Artikel besprochen, welchen die in Kamerun thätige Hamburger Firma Janssen und Thormählen im „Hamburgischen Correspondent“ veröffentlicht.

Aus den Darstellungen der Firma erfährt man, daß eine am 12. Dezember 1885 erlassene Verordnung des Gouverneurs, Herrn von Soden, welche das Creditgeben und Creditnehmen im Handel mit den Eingeborenen untersagte, inzwischen wieder aufgegeben ist. Der Agent eines Bristoler Hauses habe die Europäer zu einer Versammlung gegen diese Verordnung berufen. Hierauf habe der Gouverneur „der Angelegenheit sein Interesse entzogen und die Verordnung wieder aufgehoben, während die Eingeborenen sich für diese perfide Handlungsweise der Weißen durch landesübliche Sperrung des Handels rächten“.

* **Posen**, 1. Oktober. Die Communalverwaltung der Stadt Posen beabsichtigt eine Biersteuer einzuführen. Den Stadtverordneten ist bereits vom Magistrat ein Entwurf zu einem Regulativ, betreffend die Erhebung eines Communalzuschlages zur Brausteuer und einer Gemeindesteuer vom Bier zur Berathung und Beschlußfassung überwiesen. Der Zuschlag soll durchgehends auf 50 pCt. bemessen werden. Der Ertrag wird auf mindestens 40 000 Mk. geschätzt.

Lübeck, 29. Sept. Der Schiffskoch Schwartz, der in der letzten Reichstagswahl von den Socialdemokraten als Reichstagscandidat aufgestellt worden war und bei der nächsten Wahl wahrscheinlich wieder aufgestellt werden wird, hat in einem Kellerlokale der Breitenstraße gegenüber der Hauptwache eine Speisewirthschaft eingerichtet. Den Soldaten unserer Garnison ist nun aufs strengste jeder Besuch dieser Wirthschaft untersagt worden.

Dresden, 1. Oktober. Zu den Vermählungsfeierlichkeiten sind außer den bisher genannten Fürstlichkeiten gestern Abend noch eingetroffen: Erzherzog Ludwig Victor, Erzherzog Ferdinand, Erzherzogin Margaretha, Erbprinz von Meiningen mit Gemahlin und Prinzessin Amalie in Baiern. — Gestern Abend brachten 1200 Sänger, in deren Begleitung sich 600 Fackelträger befanden und an deren Spitze die Mitglieder des Rathes und der Stadtverordneten standen, dem Brautpaare im Parke des prinzlichen Palais eine große Serenade dar. Zum Schluß hielt der Oberbürgermeister eine Ansprache an das Brautpaar. (W. T.)

Rottenburg, 30. September. Der Bischof von Rottenburg in Württemberg, Dr. v. Hefele, wird demnächst auf seinen Wunsch wegen hohen Alters und Kränklichkeit einen Coadjutor erhalten, als welcher der dortige Domcapitular v. Reiser bezeichnet wird. Bischof Hefele war bekanntlich dasjenige Mitglied des deutschen Episkopats, welches am längsten mit der Unterwerfung unter das Unfehlbarkeits-Dogma von 1870 zögerte, so daß man auf ultramontaner Seite längere Zeit fürchtete, der Altkatholicismus würde in ihm eine Stütze finden.

München, 30. September. Heute wurde das Namensfest des Königs Otto begangen. Das Militär beging das Fest wie gewöhnlich mit Zapfenstreich, Tagreveille und Kirchenparade. Auch für die Staatsbeamten fand in der Metropole zu Unserer Lieben Frau ein Pontificalamt statt. Die Betheiligung der Staatsbeamten war eine sehr geringe. Die öffentlichen Gebäude prangten im blau-weißen Flaggenschmucke, von den Privatgebäuden waren nur wenige beflaggt. Dem Gottesdienste in der Frauenkirche wohnte auch die Königin-Mutter und die hier anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses an. Für die protestantischen Beamten fand Gottesdienst in der Matthäuskirche statt.

Würzburg, 1. Oktober. Gestern Abend wurde dem Prinzregenten ein Fackelzug, an welchem 1500 Personen Theil nahmen, dargebracht. Der Prinzregent ist heute früh 8 Uhr von hier abgereist.

Ansbach, 1. Oktober. Der Prinzregent ist heute Vormittag 10 Uhr mit großem Gefolge hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Militär- und Civilbehörden empfangen worden. Unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken hielt der Prinzregent durch die reichgeschmückten Straßen, in welchen Vereine Spalier bildeten, seinen Einzug zum königlichen Schlosse, auf dem ganzen Wege vom Volke jubelnd begrüßt. Um 12 Uhr finden Empfänge statt und um 1½ Uhr ein Festdiner. Die Abfahrt nach München soll um 5 Uhr erfolgen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Oktober. Cholerabulletin. In Pest 16 Erkrankungen, 5 Todesfälle, in Triest 4 Erkrankungen und ein Todesfall.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. Oktober. Die Königin von Dänemark, sowie der König und die Königin von Griechenland sind mit ihren Kindern heute Nachmittag von hier abgereist. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 1. Oktober. Der König ist von Baden-Baden zurückgekehrt und hat sich, ohne hier Aufenthalt zu nehmen, nach Ostende begeben.

Serbien.

Belgrad, 1. Oktober. Bei den heute stattgehabten 7 Nachwahlen zur Skupschtina wurden die Candidaten der Regierungspartei gewählt. Am 12. d. finden weitere 7 Nachwahlen statt.

Belgrad, 1. Oktober. Der bisherige Gesandte in Konstantinopel, Gruitsch, ist zum Gesandten in London ernannt. Der frühere Minister des Innern, Novakovitsch, ist zum Gesandten in Konstantinopel designirt; eine hierauf bezügliche Anfrage wurde von der Pforte genehmigend beantwortet. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 1. Oktbr. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh wieder in Peterhof eingetroffen.

Von der Marine.

* Das Kreuzergeschwader, bestehend aus den Schiffen „Bismarck“, „Carola“ und „Olga“ (Geschwaderchef Contre-Admiral Knorr), ist am 18. September c. von Chefoo nach Taku abgegangen und am 30. dess. Mts. wieder in Chefoo eingetroffen.

Danzig, 2. Oktober.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 3. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches, unruhiges Wetter mit mäßigen bis frischen westlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

* **[Zuckerverschiffungen in Danzig.]** Vom 1. bis 30. Septbr. sind über Neufahrwasser an inländischem Rohzucker verschifft worden 76 326 Zollcentner und zwar nach England 60 390, nach Schweden und Dänemark 5000, nach Amerika —, nach Holland 10 936 Zollcentner. Der Gesammt-Export in den Monaten August und September betrug 182 312 Zollcentner (gegen 21 248 Zollcentner in der gleichen Zeit des Vorjahres). An russischem Krystallzucker wurden im September über Neufahrwasser insgesammt 3400 Zollcentner verschifft, und zwar nach England. — Die Vorräthe in Neufahrwasser betrugen Ende September 104 182 Zollcentner Rohzucker (gegen 107 822 Zollcentner Ende September 1885) und 17 200 Zollcentner Krystallzucker. Angekommen sind an inländischem Rohzucker in Neufahrwasser im August 8284, im September 39 646, zusammen 47 930 Zollcentner (gegen 44 368 Zollcentner in der gleichen Zeit v. J.)

* **[Eröffnung der Eisenbahn Simonsdorf-Tiegenhof.]** Gestern Morgens 6½ Uhr wurde, mit bekränzter Locomotive, der erste Personenzug von Tiegenhof nach Marienburg abgelassen, der bald darauf in umgekehrter Richtung dieselbe Tour machte. Um 9¾ Uhr ging dann von Marienburg ein reich decorirter Extrazug ab, welcher die Vertreter der Behörden und eine größere Anzahl sonstiger Theilnehmer zu der eigentlichen Eröffnungsfeier nach Neuteich und Tiegenhof brachte. Ueber diese letztere erhielten wir heute folgenden Bericht:

± **Neuteich**, 1. Oktober. Pünktlich traf heute früh der erste Zug, bestehend aus 2 Locomotiven, 3 Personen- und einem Postwagen, auf dem Bahnhofe ein, von einer großen Anzahl Personen erwartet. Der Bahnhof war lebhaft geschmückt. Vor dem Eingange zum Empfangsgebäude war eine Ehrenpforte errichtet. Um 10½ Uhr traf der Extrazug ein, von der Pelz'schen Kapelle aus Marienburg mit einem Tusch begrüßt. Herr Bürgermeister Richardt begrüßte die etwa 100 Gäste, unter denen auch Herr Regierungspräsident Rothe sich befand, namens der Stadt. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Bahn dem Handel und Verkehr, der Industrie und Landwirthschaft zum Vortheil gereichen werde, und dankte allen, die zum Gedeihen des Werkes beigetragen. Während des darauf folgenden Frühstücks dankte Herr Regierungspräsident Rothe der Stadt für die freundliche Aufnahme und brachte ihr nach dem Wunsche, daß sich ihre Hoffnung und Wünsche erfüllen möchten, ein Hoch. Um 11½ Uhr wurde von ca. 150 Theilnehmern die Reise nach Tiegenhof fortgesetzt. Schon in Warnau (Koselitzki) waren die Theilnehmer von Herrn Gutsbesitzer H. Wiebe bewillkommnet und es war ihnen ein Trunk credenzt worden. In Tiegenhof, wo der Zug Mittags eintraf, war ebenfalls der Bahnhof reich geschmückt und die Bevölkerung empfing die ankommenden Gäste auf's freundlichste. Nach der Begrüßung und nach Besichtigung der Bahnanlagen fand dann in Tiegenhof ein größeres Festmahl statt.

* **[Personalien.]** Der bisherige ordentliche Lehrer am hiesigen städtischen Gymnasium Dr. Berthold Magdeburg und die Gymnasiallehrer Dr. Rauschning und Boruttau zu Königsberg sind zu Oberlehrern befördert; dem Justizrath Stellter in Königsberg (1878—1881 freiconservativer Reichstags-Abg. für Königsberg) und dem Landgerichtsrath Wilimzig zu Insterburg ist der Charakter als Geh Justizrath verliehen. Der Regierungs-Baumeister Morgenstern in Stendal ist zum königl. Wasser-Bauinspector ernannt und demselben die Wasser-Bauinspectorstelle zu Zölp am Oberländischen Canal verliehen worden.

* **[Personalien beim Militär.]** v. Saucken, Premier-Lieut. vom ostpr. Ulanen-Regiment Nr. 8, ist unter Beförderung zum überzähligen Rittmeister zum kurmärk. Dragoner-Regiment Nr. 14 versetzt, v. Below, Seconde-Lieut. vom ostpr. Ulanen-Regiment Nr. 8, zum überzähligen Premier-Lieut., Corvetten-Capitän Frhr. v. Senden-Bibran zum Capitän zur See befördert.

* **[Verpflegungszuschüsse.]** Das Kriegsministerium hat für die westpreußischen Garnisonorte die Verpflegungszuschüsse pro 4. Quartal 1886 wie folgt festgesetzt: in Neustadt und Marienburg auf 8 Pf., in Riesenburg auf 9 Pf., Danzig und Rosenberg auf 10 Pf., Pr. Stargard, Mewe, Dt. Krone, Kulm, Konitz und Dt. Eylau auf 11 Pf., in Graudenz auf 12 Pf. und in Marienwerder und Thorn auf 14 Pf. pro Mann und Tag.

* **[Pensionirung.]** Herr Lehrer Gohr in Strohdeich, ein verdienstvoller, hochgeachteter Lehrerveteran, welcher lange Jahre hindurch an der Schule in Strohdeich fungirt hat, ist wegen hohen Alters und dauernder Kränklichkeit mit dem 1. d. M. in den Ruhestand getreten.

* **[Deutscher Schulunterricht.]** In der vor einigen Tagen zu Ohra abgehaltenen Kreis-Lehrerconferenz des Bezirks Danziger Höhe wurde eine Regierungsverfügung zur Kenntniß der Lehrer gebracht, nach welcher die Schulen des Landkreises Danzig und des Kreises Marienburg künftig als ausschließlich deutsche Schulen betrachtet und organisirt werden sollen, so daß in denselben nur die deutsche Unterrichtssprache angewendet werden darf.

⊖ **[Wilhelmtheater.]** Seit gestern tritt neben dem übrigen, fast vollständig neuen Künstlerpersonal der Löwenbändiger Boone mit seinen vier Löwen auf. Um die Wagen mit den Käfigen, in denen die Löwen sich befinden, auf die Bühne bringen zu können, mußte in Höhe derselben die westliche Seite des Theatergebäudes durchbrochen und vom Hof aus eine lange, sehr fest gebaute Brücke, die bis zur Bühnenhöhe hinaufführt, angebracht werden. Was Mr. Boone mit seinen vier Wüstenkönigen leistet, und wie er sie durch seinen Muth und seine Energie beherrscht, jede ihrer Bewegungen mit seinem Blick umfaßt, ist bewundernswerth. Er scheut sich selbst nicht, die Bestien in jeder Weise zu reizen; wenn sie ihn aber zornig anbrüllen, genügt ein Blick seines festen Auges, eine Bewegung des Armes, um sie wieder seinem Willen gefügig zu machen. So läßt Mr. Boone die Löwen über Barrieren und durch brennende Reifen springen, hält mit ihnen eine Mahlzeit ab, liebkost mit einer Löwin, der er die Hand und das Gesicht in den Rachen steckt, feuert dann wieder mit einem Revolver unter die Thiere und jagt sie in wilden Sprüngen hin und her. Das zahlreich anwesende Publikum applaudirte Mr. Boone auf das lebhafteste. Als Einradfahrer von seltener Geschicklichkeit producirte sich ferner Sign. Scurri, welcher, nur mit den Füßen und dem Oberkörper steuernd, auf seinem Monocycle die schwierigsten Evolutionen ausführt und, auf demselben die Bühne umkreisend, die Trompete, zuletzt sogar zwei zu gleicher Zeit mit doppeltem Mundstück zweistimmig bläst. Auch dieser Künstler erntete reichen Beifall. Die Gesellschaft Hermandez leistet auf dem Gebiete der Parterre-Gymnastik Vortreffliches und erzielte namentlich mit ihren komischen Pantomimen große Heiterkeit. Eine sehr schätzenswerthe Kraft ist auch der gleichfalls neu engagirte Operettensänger Engelhardt, der, im Besitze einer wohlklingenden Tenorstimme, mit einer Studentenscene die Zuhörer höchlichst amüsirte. Als neue Mitglieder traten ferner auf die Concertsängerin Fräul. Jules, die Zither-Virtuosin und Jodlerin Frl. Schmidt und die Duettisten Geschwister Wolters.

⊖ **[Schwurgericht.]** Wieder war es eine Meineidsanklage, mit welcher die Geschworenen heute zuerst sich zu beschäftigen hatten. Dieses Verbrechens angeklagt erschienen der Aufseher Johann Lubiewski und der Knecht Joh. Piechowski aus Kl. Watzmirs (Kr. Pr. Stargard) auf der Anklagebank. Im Frühjahr d. Js. fuhren zwei mit Rüben beladene Wagen des Gutsbesitzers v. Krieß durch die Straßen von Dirschau. Der erste Wagen wurde von einem Knecht Malinowski, der zweite von dem angeklagten Knecht Piechowski geführt, auf dessen Wagen auch der Aufseher Lubiewski saß. Bei dem Passiren der Straßen soll nun der Knecht Malinowski wiederholt muthwillig so stark mit der Peitsche geknallt haben, daß ein Polizeibeamter eine Störung der öffentlichen Ordnung darin erblickte und Malinowski zur Bestrafung notirte, auch ihm die Knallspitze von der Peitsche abriß. Der Knecht wurde in Folge dessen zu 1 ℳ Geldstrafe verurtheilt. Diese 1 ℳ wurde aber die Ursache großer Kosten und brachte die heute Angeklagten auf die Anklagebank, denn Malinowski war mit der ihm auferlegten Polizeistrafe nicht zufrieden und hatte auch gerichtliche Entscheidung angetragen. In dem am 11. März d. J. vor dem Schöffengericht in Dirschau angesetzten Termin sagten nun die beiden heute Angeklagten aus, daß der Knecht Malinowski weder auf dem Hin- noch Rückwege in Dirschau muthwillig mit der Peitsche geknallt habe; er habe nur die Pferde angetrieben, weshalb der Polizeibeamte ganz ungerechtfertigter Weise eingeschritten sei. Diese Aussage haben beide Angeklagte sowohl in dem obigen wie in einem zweiten am 8. April abgehaltenen Termin beschworen. Nach der Anklage ist der Eid ein falscher. Das Resultat der Beweisaufnahme war jedoch derartig, daß der Staatsanwalt die Anklage wegen wissentlichen Meineids fallen ließ und nur diejenige wegen fahrlässigen Meineids aufrecht hielt. Die Geschworenen erklärten jedoch die Angeklagten auch in dieser Beziehung wie in Bezug auf wissentlichen Meineid für nichtschuldig, worauf völlige Freisprechung erfolgte.

[Polizeibericht vom 2. Oktober.] Verhaftet: 1 Messerschmied wegen Unterschlagung, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Kellner wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, 8 Obdachlose, 2 Bettler, 3 Betrunkene, 7 Dirnen. — Gestohlen: 1 Porzellanschild mit der Firma Schwarzen, 1 silberne Ankeruhr Nr. 55 497 mit unechter Kette, 1 silberne Ankeruhr Nr. 19 115. — Gefunden: 1 mess. Uhrkette, 1 Portemonnaie mit 11,18 ℳ Inhalt, abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst; 1 Frauenmantel, abzuholen von Max May, Langgarten 69, Th. f.

8 **Marienburg**, 1. Oktober. Vorgestern Abend waren wiederum zwei mächtige Feuerscheine fast zu gleicher Zeit, der eine in nordöstlicher, der andere in südwestlicher Richtung zu beobachten. Wie wir soeben erfahren, haben dieselben von Bränden in Katznase (bei Altfelde) und in Kl. Usznitz bei Pieckel hergerührt. Im ersteren Orte wurde eine Scheune des Gutsbesitzers Ziemens eingeäschert und auch eine in der Nähe befindliche Locomobile zum größten Theil vernichtet, während in dem anderen Orte gleichfalls eine Scheune des Besitzers Wiens niederbrannte. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermuthet. — Die Posten sterben immer mehr aus und mit ihnen die Poesie, welche um dieses Beförderungsmittel gewoben ist. Gestern Abend kam der letzte Postillon von Tiegenhof, üppig bekränzt, heim. Während dadurch der Personenpostverkehr zwischen Marienburg und Tiegenhof zu Grabe getragen wurde, erstand dafür heute durch Eröffnung der Bahnstrecke Simonsdorf-Tiegenhof ein neues Beförderungsmittel.

⌑ **Garnsee**, 1. Oktober. Die Bahnstrecke von Garnsee nach Lessen ist baulich so weit vorgeschritten, daß die Betriebseröffnung derselben schon im Monat November c. mit Sicherheit zu erwarten ist. Der bezügliche Fahrplan ist bereits entworfen und den betreffenden Magistraten bezw. Ortsvorständen zur event. Aeußerung von Wünschen zugestellt. Nach demselben vermitteln vier gemischte Züge den Verkehr auf der qu. Bahnstrecke. Die Züge nach Lessen gehen von Garnsee Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr ab, während die Abfahrtszeit von Lessen nach Garnsee um 7 Uhr Vormittags und 3 Uhr Nachmittags ist. Wie bekannt, ist das Geleise der Bahnstrecke auf dem Sommerwege der nach Lessen führenden Chaussee angelegt. — Nunmehr liegen die Manövertage mit ihren angenehmen Abwechselungen hinter uns. Die Verpflegung der Truppen war, trotzdem die meisten Ortschaften sehr stark belegt waren, eine gute. Am interessantesten war die Besichtigung der Feldbäckerei und Feldschlächterei. Die aufgestellten 5 Oefen lieferten pro Tag je 450 Brode. Das Schlachtvieh, welches von den betreffenden Magazinbeamten direct von den Besitzern angekauft wurde, war jung und von vorzüglicher Qualität. Obwohl die Nachfrage nach Vieh während der Manöverzeit eine große war, haben die betreffenden Beamten nur mäßige Preise zahlen dürfen. Auf diese Weise war es denn auch nur möglich, daß allein bei dem Manöver-Magazin in Garnsee gegen den nach dem früheren Licitationsmodus aufgestellten Anschlag die stattliche Summe von circa 12 000 ℳ erspart sein soll.

⋎ **Schwetz**, 1. Oktober. Der Geschäftsumsatz der hiesigen Kreis-Sparkasse hat in der letzten Zeit derartig zugenommen, daß dem Director, wenn er seinen Functionen gehörig nachkommen will, dadurch eine bedeutende Arbeit erwächst, die in Zukunft nun nicht mehr unentgeltlich wie bisher verlangt werden wird. Es sollen demselben jetzt wenigstens diejenigen Kosten ersetzt werden, die ihm durch Beschaffung von Hilfskräften erwachsen und es hat der Kreis-Ausschuß die Summe von 600 ℳ jährlich als erforderlich erachtet, die etatsmäßig aus Kreismitteln als regelmäßige Ausgabe hergegeben werden soll. — Der vom Kreistage am 31. März d. J. gefaßte Beschluß über die anderweite Aufbringung der Kreis-Abgaben ist höheren Orts beanstandet worden, weil darin ein Unterschied gemacht wird zwischen denjenigen nach dem fingirten Klassensteuersatze von 1 ℳ 50 ₰ zu veranlagenden Kreiseingesessenen, welche einen eigenen Hausstand bilden, und den alleinstehenden Personen dieser Klasse. Nach dem Sinn der Kreisordnung sind die Kreise nicht befugt, Unterscheidungen in Bezug auf Belastung der Censiten innerhalb der einzelnen Steuerstufen vorzunehmen, es müssen vielmehr die verschiedenen Steuerstufen in gleichmäßiger Weise herangezogen werden. Sollten also die Censiten mit weniger als 420 ℳ Einkommen nach Maßgabe der fingirten Klassensteuer von 1 ℳ 50 ℳ herangezogen werden, so sind eben sämmtliche Censiten dieser Kategorie heranzuziehen.

Königsberg, 1. Oktober. Wie die „K. Hart. Ztg.“ meldet, hat der gesammte Aufsichtsrath der Cranzer Eisenbahn sein Amt niedergelegt. Was die Herren dazu veranlaßte, ist unbekannt.

Stadt-Theater.

♣ Mit einem neuen Stück von Francis Stahl, „Tilli“, wurde gestern die Lustspielsaison eröffnet. Der Titel hat mit dem gefürchteten Kriegsführer des dreißigjährigen Krieges nichts zu thun; Tilli soll vielmehr der Vorname eines jungen, lustigen Mädchens sein und der Name des finstern Zerstörers Magdeburgs für ein naives harmloses Mädchen und schließlich für das Stück selbst soll wohl überraschend wirken. Es ist übrigens nicht die einzige Ueberraschung, die dem Zuschauer bereitet wird. Wenn man hört, daß das Stück von dem Berliner Hoftheater angenommen ist und auf dem Repertoire desselben seit dem vorigen Winter bis heute regelmäßig wiederkehrt, muß man voraussetzen, daß es dem Genre des feinen, geistreichen, kunstgerecht gebauten Lustspiels angehört. Man ist daher sehr erstaunt, zu finden, daß ihm keines dieser Prädicate zukommt, sondern daß es sich in jeder Beziehung nur auf dem Gebiete des Schwankes, des Possenlustspiels bewegt, wie sie Moser, Schönthan, Knetsel regelmäßig liefern — Autoren, denen bisher zur Bühne des Berliner Schauspielhauses der Zutritt versagt worden ist. Der Verfasser, der selbst früher Bühnenleiter gewesen ist, hat mit vielem Geschick jene lediglich für die Unterhaltung arbeitenden Bühnenschriftsteller zum Muster genommen; irgend einen bleibenden Werth hat seine Arbeit nicht. Auch zeichnet sie sich eben nicht durch Originalität aus, denn wir begegnen darin fast nur alten Bekannten. Der bürgerlich einfache, gemüthliche, etwas unter dem Pantoffel stehende sehr reiche Bankier und seine dem verarmten Adel angehörende Gattin, welche die Vorurtheile ihres Standes noch immer nicht abgelegt hat, sind schon durch manche alte Berliner Posse gewandelt, und in der Begleitung der Dame pflegte dort auch der strohköpfige Aristokrat zu erscheinen, der hier in dem Baron Strauß verkörpert ist. Die Fabel des Stückes — die Geschichte des Hauslehrers, der die etwas wirren Familienverhältnisse regulirt — lehnt sich an den Stoff des bekannten französischen Lustspiels „Man sucht einen Erzieher“, doch bewegt sich in der Ausführung dieses Stoffes der Verfasser selbstständig. Was aber dem Stück hauptsächlich fehlt, um als Lustspiel gelten zu können, ist jede fortschreitende Entwickelung. Wie bei den genannten Mustern unseres Verfassers bleiben alle Personen, wie er sie einführt, bis zur letzten Scene, wo dann eine plötzliche unmotivirte Wandelung eintritt, die den gewünschten Abschluß möglich macht. Bei alledem muß man zugeben, daß es dem Verfasser durchaus nicht an der Fähigkeit fehlt, recht lustige und unterhaltende Scenen zu schaffen und daß er die Concurrenz mit Moser, Schönthan ꝛc. nicht zu scheuen hat. Der Schwank wurde gestern recht freundlich aufgenommen und vielfach belacht und beklatscht. Dazu trug allerdings auch eine im Ganzen recht gute Darstellung bei.

In der Titelrolle führte sich Frl. Piquet sehr günstig ein. Sie besitzt offenbar guten Humor und spricht und spielt natürlich. Hr. Schindler brachte als Dr. Müller die Vorzüge, welche wir aus der vorigen Saison an ihm kennen, sehr wirksam zur Geltung. Fein und mit aller Mäßigung, die das Lustspiel fordert, spielte Fr. Staudinger die etwas verdrehte Bankiersgattin. Wahr und natürlich gab Herr Werber den Bankier Rebus. Nicht übel gelang Hrn. Grahl die Charge des Baron Strauß. Fr. Bendel, mit lebhaftem Beifall begrüßt, führte die Scene der Schulreiterin Corrina mit drastischer Komik durch. Gut war auch Frl. Winkelsdorf als Friederike, während uns ihr Partner, Herr Süwers (Karl) etwas outrirt erschien. Wir nennen außerdem noch Hrn. Stemmler (Alfred) und Frl. Eyff (Ella), deren Spiel noch etwas unfrei ist. — Das Zusammenspiel ging gut.

Jagdkalender
für den Monat Oktober.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:

Elchwild, männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, der Dachs, Auer-, Birk- und Haselwild, Fasanen, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel, Rebhühner, Wachteln und Hasen.

Außerdem vom 15. Oktober cr. ab weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber und Ricken.

Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen: Rehkälber.

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

Vermischte Nachrichten.

* **[Ein neues Bild von Professor Graef.]** Aus Rogau am Zobten wird berichtet, daß Professor Graef dort Studien zu seinem Bilde: „Einsegnung und Vereidigung der ersten freiwilligen Jäger des Lützow'schen Freicorps in der Kirche zu Rogau“ gemacht hat. Er hat dort ein Porträt des Pastor Peter, der am 27. März 1813 die Weiherede hielt, gefunden. Auf seinen Wunsch nahmen an einem Abende in der Rogauer Kirche Landleute in der Tracht von 1813 ihre Plätze ein und so wurde das Innere der Kirche bei abendlicher Beleuchtung photographirt. Professor Graef ist in Rogau der Gast des Grafen Pückler.

* **[Straßenräuber in Italien.]** Die Straßenräubereien, welche in den öden Campagnastrecken der Provinz Rom allsommerlich vorzukommen pflegen, haben mit dem Ende des Sommers noch nicht aufgehört. Am 19. d. M. wurde ein von Velletri kommender Wagen bei Cisterna von sechs Wegelagerern angefallen. Dieselben waren mit Flinten bewaffnet und hatten ihre Gesichter unkenntlich gemacht. Sie befahlen dem Vetturin, sich vor die Pferde zu stellen, hießen die Insassen, drei Damen und drei Kinder, aussteigen und nahmen denselben alles Geld, sowie Armbänder, Ohrringe und sonstigen Schmuck, wobei sie sich im Ganzen höflich benahmen. Die Beraubten konnten dann ihre Reise fortsetzen. Von Rom sind Polizeimannschaften nach der Gegend abgegangen.

* **Hamburg**, 30. September. **[Berichtigung.]** Die Nachricht der „Köln. Ztg.“, daß ein hiesiger Arzt wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet, gegen eine Caution freigelassen und dann flüchtig geworden sei, stellt sich als unrichtig heraus. Wie man der „Fr. Ztg.“ schreibt, befindet sich der betreffende Arzt in Hamburg und will das Resultat der Untersuchung ruhig abwarten, da er sich unschuldig fühlt. Es ist noch die Frage, ob die Staatsanwaltschaft überhaupt eine Anklage erhebt. Die Untersuchung soll auf Grund der Aussage von nur einem jungen Mädchen eröffnet worden sein.

Esch a. d. A, 28. Septbr. Ein schreckliches Unglück hat sich gestern an einem Hochofen der hiesigen Luxemburger Hochöfen zugetragen. Nachdem entschieden war, daß der Ofen wegen vorzunehmender Reparaturen ausgeblasen werden sollte, wurde am Sonnabend, nachdem der letzte Guß gelaufen war, der Ofen mit Kalk angefüllt, um denselben abzukühlen. Unten in den Ofen wurden 4 große Löcher gebrochen, welche der Luft Zutritt gewähren und weitere Abkühlungen bewirken sollten. Nachdem man den Ofen Sonntag stehen gelassen, ging man gestern ernstlich an's Stochen, doch das sollte verhängnißvoll werden. Die Kalksteine hatten sich im Ofen gestaut und brachen nun plötzlich zusammen, durch die Löcher glühenden Kalkstaub ausstreuend, der nicht nur den umstehenden Arbeitern die Kleider verbrannte, sondern auch ihre Athmungsorgane schwer beschädigte, was bei vielen den Tod zur Folge hatte. Achtzehn Arbeiter sind dabei zu Schaden gekommen; 10 starben noch am Tage der Katastrophe, die anderen sind mehr oder weniger schwer verletzt. Da die Gesellschaft ihr gesammtes Arbeiterpersonal gegen Unfälle versichert hat, wird die Versicherungsgesellschaft die Hinterbliebenen zu entschädigen haben.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Oktober. (Privattelegramm.) Aus dem nun bekannten Wortlaut der Pester Reichstagsreden geht hervor, daß die Redner aller Parteien den Widerspruch in den Ausführungen Tiszas mit den Thatsachen hervorhoben und von Mißtrauen gegen Deutschland erfüllt waren. Der Abgeordnete Horvath sagte: Wenn wir die Compensation bilden sollen, um das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland zu erhalten, so ist eine Politik der freien Hand besser.

Die „Köln. Ztg.“ bemerkt, aus Tisza's Antwort gehe unzweideutig hervor, daß die bulgarischen Ereignisse und Deutschlands Haltung die magyarische Begeisterung für das Bündniß mit Deutschland auf den Gefrierpunkt herabgedrückt habe. Dies sei eine bedauerliche, aber unvermeidliche Folge der Politik, welche die „Köln. Ztg.“ für die richtige halte, die aber von den Berliner Officiösen nicht mit Geschick, Tact und Würde vertreten worden sei.

Sofia, 2. Oktober. (W. T.) Die Antwort der Regierung acceptirt die von Kaulbars gestellten Forderungen betreffs Aufhebung des Belagerungszustandes und betreffs der wegen des Staatsstreichs Verhafteten, erklärt aber die Hinausschiebung der Wahlen zur großen Sobranje für unthunlich.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 2 Oktober.

		Crs. v. 1.			Crs. v. 1.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	86,80	86,40
Okt.-Nov.	148,50	149,20	Lombarden	170,50	170,50
April-Mai	159,25	160,00	Franzosen	374,00	371,50
Roggen			Cred.-Actien	449,00	448,00
Oktober	128,50	128,70	Disc.-Comm.	210,90	210,40
April-Mai	131,50	132,00	Deutsche Bk.	164,50	164,90
Petroleum pr.			Laurahütte	70,70	70,30
200 ℔			Oestr. Noten	162,50	162,35
Oktbr.-Nov.	21,70	21,70	Russ. Noten	195,00	194,35
Rüböl			Warsch. kurz	194,00	193,40
Okt.-Nov.	43,10	43,10	London kurz	20,39	20,37
April-Mai	44,00	43,90	London lang	20,28	20,26
Spiritus			Russische 5%		
Oktbr.-Nov	37,60	37,70	SW.-B. g. A.	64,30	64,60
April-Mai	39,50	39,60	Danz Privat-		
4% Consols	106,10	105,80	bank	140,10	140,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	104,50	104,00
Pfandbr.	99,90	99,90	do. Priorit.	107,00	106,25
4% do.	100,20	100,25	Mlawka St-P.	108,70	108,60
5% Rum. G.-R.	96,40	96,00	do. St-A.	37,50	37,40
Ung. 4% Gldr.	84,70	84,80	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	59,80	59,90	Stamm-A.	70,00	70,50

1884er Russen 99,00. Danziger Stadt-Anleihe —.

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 1. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 148,00—154,00. — Roggen loco flau mecklenburgischer loco 126—135, russischer loco ruhig, 98—100. — Hafer still, Gerste fest. — Rüböl still, loco 40½. — Spiritus still, per Oktober 27½ Br., per Nov.-Dezbr. 27¼ Br., per April-Mai 27 Br., per Mai-Juni 27¼ Br. — Kaffee geschäftslos. — Petroleum matt, Standard white loco 6,35 Br.

6,25 Gd., pr Okt. 6,20 Gd., pr Novbr.-Dezember 6,30 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 1. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,20 Br.

Frankfurt a. M., 1. Oktober. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 225¼, Franzosen 185¼, Lombarden 84⅝, Galizier —, Aegypter 75,75, 4% ungar. Goldrente 84,65, 1880er Russen —, Gotthardbahn 95,40, Disconto-Commandit 210,20, portugiesische Anleihe 88,10. Befestigt.

Wien, 1. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,72½, 5% österr. Papierrente 100,25, österr. Silberrente 84,65, österr. Goldrente 116,00, 4% ungar. Goldrente 104,45, 5% Papierrente 92,40, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 140,50, 1864er Loose 169,25, Creditloose 176,75, ungar. Prämienloose 120,75, Creditactien 276,30, Franzosen 229,60, Lombarden 104,25, Galizier 195,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,00, Pardubitzer 163,50, Nordwestbahn 170,50, Elbthalbahn 189,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,25, Nordbahn 2285,00, Conv. Unionbank 193,00, Anglo-Austr. 107,00, Wiener Bankverein 100,75, ungar. Creditactien 286,00, Deutsche Plätze 61,50, Londoner Wechsel 125,40, Pariser Wechsel 49,60, Amsterdamer Wechsel 103,60, Napoleons 9,93, Dukaten 5,94, Marknoten 61,50, Russische Banknoten 1,20¼, Silbercoupons 100, Länderbank 210,75, Tramway 196, Tabaksactien 54,00, Buschtiehrader Bahn —.

Amsterdam, 1. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändt., pr November — pr Mai 216. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, pr Oktbr. 121—120—121, pr März 128—129. — Raps pr Herbst — Fl. — Rüböl loco 21, pr Mai 22, pr Herbst 21.

Antwerpen, 1. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer flau. Gerste unbelebt.

Antwerpen, 1. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅝ bez., 15¾ Br., pr November 15¼ Br., pr November-Dezember 15¼ Br., pr Januar-März 16 Br. Ruhig.

Paris, 1. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr Oktober 22,50, pr Novbr. 22,75, pr Nov.-Febr. 22,90, pr Januar-April 23,10. — Roggen ruhig, pr Oktober 13,00, pr Januar-April 14,00. — Mehl 12 Marques ruhig, pr Oktober 49,75, pr Nov.-Febr. 50,30, pr Januar-April 51,00 — Rüböl fest, pr Oktober 50,25, pr November 50,75, pr November-Dezbr. 51,00, pr Januar-April 52,00. — Spiritus behpt., pr Oktbr. 40,50, pr Novbr.-Dezember 40,75, pr Januar-April 41,25. Wetter: Schön.

Paris, 1. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,85 excl., 3% Rente 82,62½, 4½% Anleihe 110,25, italienische 5% Rente 100,85, Oesterr. Goldrente 95, ungar. 4% Goldrente 85¼, 5% Russen de 1877 101,65, Franzosen 467,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 218,75, Lombardische Prioritäten 324,00, Convert. Türken 13,77½, Türkenloose 33,50, Credit mobilier 266,00, 4% Spanier 63⅝, Banque ottomane 492, Credit foncier 1392, 4% Aegypter 383, Suez-Actien 2055, Banque de Paris 691, Banque d'escompte 508. Wechsel auf London 25,30¼, 5% privil. türk. Obligationen 343,00, Neue 3% Rente 82,77½, Panama-Actien 388.

London, 1. Oktober. An der Küste angeboten — Weizenladungen. — Wetter: Prachtwetter.

London, 1. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 79 300, Gerste 30 200, Hafer 66 410 Qrt. Weizen ruhig, etwas Nachfrage, englischer weißer Weizen und Mehl träge, Mais und Gerste ruhig, stetig, Hafer gefragt, mitunter theurer.

London, 1. Oktober. Consols 101⅛, 4% preußische Consols 104½, 5% italienische Rente 99¼, Lombarden 8¾, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 95½ excl., 5% Russen de 1873 97¼, Convert. Türken 13⅝, 4% fund. Amerikaner 130¼, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 84, Neue Spanier 62, 4% unif. Aegypter 75⅝, 3% gar. Aegypter 98, Ottomanbank 9½, Suezactien 81, Canada Pacific 70⅛, 5% privilegirte Aegypter 98. Silber —. Platzdiscont 2⅝ %.

Liverpool, 1. Oktbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner stetig, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Novbr.-Dezbr. 5³/₃₂, Febr.-März 5⁶/₆₄, März-April 5⁹/₆₄ d. Alles Käuferpreise.

Liverpool, 1. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen und Mehl unverändert, Mais fest. — Wetter: Regen.

Petersburg, 1. Oktober. Wechsel London 3 Monat 23, Wechsel Hamburg 3 Monat 195¼, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 116, Wechsel Paris, 3 Monat, 242¼, ½-Imperials 8,54, Russ. Prämien-Anl. de 1864 (gestplt.) 239¼, Russ. Prämien-Anl. de 1866 (gestplt.) 224¼, Russ. Anleihe de 1873 151¾, 2. Orient-Anleihe 99¾, Russ. 2. Orientanleihe 99⅝, Russ. 6% Goldrente 185¾, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 161¼, Große russische Eisenbahnen 258¾, Kursk-Kiew-Actien 357¾, Petersburger Diskontobank 770, Warschauer Diskonto-Bank 312, Russische Bank für auswärtig. Handel 329½, Petersburger internat. Handelsbank 490, Privatdiscont 4⅞ %. — Productenmarkt. Talg loco 41,00, pr August —. Weizen loco 11,50, Roggen loco 7,60, Hafer loco 4,50, Hanf loco 45,00, Leinsaat loco 14,00. — Wetter: Trübe.

Newyork, 30. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅛, Erie-Bahn-Actien 35⅜, Newyorker Central-Actien 111⅝, Chicago-North-Western-Actien 117⅜, Lake-Shore-Actien 90⅞, Central-Pacific-Actien 48⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 62, Louisville u. Nashville-Actien 59¾, Union-Pacific-Actien 61⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 95, Reading u. Philadelphia-Actien 36⅜, Wabash-Preferred-Actien 36, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 68¼, Illinois Centralbahn-Actien 134¼, Erie-Second-Bonds 101. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9¼, do. in New-Orleans 9⅛, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificats — D. 62⅞ C. — Mais (New) 46¼. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. — Kaffee (Fair Rio) 17¼. — Schmalz (Wilcox) 6,60, do. Fairbanks 7,10, do. Rohe und Brothers 6,85. — Speck 7⅝. — Getreidefracht 4.

Newyork, 1. Oktober. Wechsel auf London 4,82, Rother Weizen loco 0,85¾, pr Oktbr. 85⅞, pr Novbr. 0,86⅝, pr Mai 1887 0,95⅜. Mehl loco 3,00. Mais 0,47. Fracht 4 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Oktober

Weizen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 140—155 M Br.
hochbunt 126—133℔ 140—155 M Br.
hellbunt 126—133℔ 135—150 M Br. } 130 152
bunt 126—133℔ 135—148 M Br. } M bez.
roth 126—133℔ 135—154 M Br.
ordinair 126—133℔ 130—145 M Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 135 M

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Oktober 135 M Br., 134½ M Gd., pr Oktbr.-Novbr. 135 M Br., 134½ M Gd., pr April-Mai 145¼ M bez., pr Juni-Juli 143½ M bez., pr Juli-August 144½ M bez.

Roggen loco unverändert, transit geschäftslos, pr Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr 120℔ inländ. 112—113 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 M, unterpoln. 90 M, transit 90 M

Auf Lieferung pr Oktober inländ. 112½, 112 M bez., transit 92 M bez., pr Oktbr.-Novbr. inländ. 112½, 112 M bez., transit 92 M bez., pr April-Mai transit 97 M bez.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große 112—120℔ 130—130 M, Futter- 79—85 M

Erbsen pr Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 143 M, weiße Mittel- 130 M

Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 112 M

Rübsen pr Tonne von 1000 Kilogr. Sommer-transit 150—163 M

Kleie pr 50 Kilogr. 3,50 M

Spiritus pr 10 000 % Liter loco 37½ M bez., kurze Lieferung 37 M Gd.

Rohzucker matt, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr 50 Kilogr. 19,70 M Gd., verzollt

Petroleum pr 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Waggonladungen mit 20 % Tara, 11,20 M

Steinkohlen pr 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35—38 M, schottische Maschinen- 35 M

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: klar und schön mit etwas heftigem Südost-Winde.

Weizen. Bei ruhiger Stimmung und geringer Kauflust konnten sowohl inländische wie Transitweizen ziemlich unveränderte Preise bedingen. Nur Sommerweizen war etwas vernachlässigt. Bezahlt wurde für inländischen bunt 130℔ 142 M, 133/4℔ 144 M, hellbunt 128℔ 144 M, 131℔ 146 M, 132℔ 149 M, glasig 129℔ 147 M, 133/4℔ 152 M, weiß leicht bezogen 132℔ 148 M, weiß 133℔ 150 M, streng roth blauspitzig 138℔ 138 M, streng roth 137℔ 150 M, Sommer- 128℔ 143 M, 134℔ 149 M pr Tonne. Für polnischen zum Transit und 135℔ 150 M pr Tonne. Für russischen zum Transit bunt 127℔ 130 M, hellbunt 134½℔ 135 M, fein hellbunt 129/30℔ 138 M, hochbunt bezogen 130/1℔ 136 M, hochbunt 133℔ 140 M, 134℔ 141 M pr Tonne. Termine Oktbr. und Oktbr.-Novbr. transit 134½ M Gd., April-Mai 140½ M bez., Juni-Juli 143½ M bez., Juli-August 144½ M bez. Regulirungspreis 135 M.

Roggen erzielte bei mäßiger Zufuhr und geringerer Frage ziemlich unveränderte Preise. Transit nicht zugeführt. Bezahlt ist für inländischen 124℔ 113 M, 126℔ und 128℔ 112 M Alles pr 120℔ pr Tonne. Termine Oktober inländisch 112½, 112 M bez., transit 92 M bez., Okt.-Novbr. inländ. 112½, 112 M bez., transit 92 M bez., April-Mai transit 97 M bez. Regulirungspreis inländisch 112 M, unterpolnisch 90 M, transit 90 M. Gekündigt sind 325 Tonnen

Gerste konnten zu ziemlich gestrigen Preisen begeben werden. Bezahlt ist inländische große 112℔ 120 M, 113/4℔ und 116℔ 127 M, 120℔ 130 M, russ. zum Transit Futter- 79 M, 100—108℔ 80—85 M pr Tonne. — **Hafer** inländischer fein 112 M pr Tonne bez. — **Erbsen** inländische fein Koch- 143 M, Mittel- 130 M pr Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 163 M, sehr besetzt 150 M pr Tonne bezahlt. — **Dotter** inländischer 185 M pr Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** feine 3,50 M pr 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 37,25 M bez., kurze Lieferung 37 M Gd., April-Mai 38,75 M Gd., Mai-Juni 39 M Gd., Juni-Juli 39,50 M Gd, Juli-August 40 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 132℔ 148,25, 133/4℔ 150 M bez., rother 135℔ 153, 131℔ 153,50, 136℔ 155,25 M bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländ. 121℔ 111,75, 124℔ 115, 125℔ 115, 116℔ 115, 127/8℔ 118, 129/30℔ 120,50 M bez. — **Gerste** pr 1000 Kilo große 100, 108,50 M bez. — Hafer pr 1000 Kilo 100 M bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 111, 115,50 M bez., graue 133,25, 137,75 M bez., grüne 111, 115,50 M bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 122,25, 124,50 M bez. — Wicken pr 1000 Kilo 106,50 M bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine russ. 167 M bez. — Rübsen pr 1000 Kilo russ. 152,75, 155,50 M bez. — Dotter pr 1000 Kilo 144,50, 177,75 M bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 40 M bez., pr Oktober 38¾ M Gd., pr November 39 M Br., pr Nov.-März 39 M Br., pr Frühjahr 40¼ M Br., pr Mai-Juni 40¾ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 14ä—154, pr Oktbr.-Nov. 154,00, pr April-Mai 162,50 — Roggen unveränd., loco 120 bis 122, pr Oktbr.-Nov. 124,00 pr April-Mai 129,00. — Rüböl unverändert, pr Oktober 43,00, pr April-Mai 44,25. — Spiritus beh., loco 37,50 pr Oktober-November 37,40, pr Nov.-Dezember 37,80, pr April-Mai 39,40 — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,70

Berlin, 1. Oktober. Weizen loco 145—168 M, pr Oktbr. 149½—149 M, pr Oktbr.-Novbr. 149½—149 M, pr November-Dezbr. 151¾—151½ M, pr April-Mai 160—159¾ M, pr Mai-Juni — M — Roggen loco 123—131 M, pr Oktbr. 128¾ M, pr Okt.-Nov. 128½—128¼ M, pr Nov.-Dezbr. 128½ M, pr April-Mai 132 M Hafer loco 106—145 M westpr. 118—127 M, pomm. und uckermärkischer 119 bis 128 M, schlesischer und böhmischer 118 bis 130 M, feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 131 bis 138 M ab Bahn, russ. 106—109 M ab Kahn, pr Oktober 107½ M, pr Oktober-Novbr. 107½ M, pr Nov.-Dezbr. 108 M, pr April-Mai 112 M — Gerste loco 113—180 M — Mais loco 108 bis 115 M, pr Oktober 109 M, pr Oktober-Novbr. 109 M, pr Novbr.-Dezbr. 109½ M, pr April-Mai 113 M — Kartoffelmehl loco 16,50 M, pr Oktober 16,50 M, pr April-Mai 16,75 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 M, pr Oktober 16,40 M, pr April-Mai 16,75 M — Feuchte Kartoffelstärke pr Oktober-Novbr. — M — Erbsen loco Futterwaare 135—145 M, Kochwaare 150—200 M — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 M, Nr. 0 21,00 bis 20,00 M — Roggenmehl Nr. 0 19,25 bis 18,25 M, Nr. 0 und 1 18,00—17,50 M, ff. Marken 19,50 M, pr Oktober 17,70 M, pr Oktbr.-November 17,65 M, pr Novbr.-Dezbr. 17,65 M, pr Dezbr.-Jan. 17,70 M, pr April-Mai 1887 18,00 M — Rüböl loco ohne Faß 43 M, mit Faß — M, pr Sept.-Oktober 43,3 M, pr Okt.-Novbr. 43,1 M, pr Novbr.-Dezbr. 43,1 M, pr Dezbr.-Januar — M, pr April-Mai 43,9 M — Petroleum loco — M — Spiritus loco ohne Faß 38 M, pr Oktober 37,6—37,7 M, pr Okt.-Novbr. 37,6—37,7 M, pr Novbr.-Dezbr. 38,2—38,3 M, pr Dez.-Januar 1887 — M, pr April-Mai 39,6—39,7—39,6 M

Magdeburg, 1. Oktober Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 21,00, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,80 M, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,30 M Stetiger. — Gem. Raffinade, mit Faß 26,25 M, gem. Melis I. mit Faß 24,75 M Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 224 000 Ctr.

Zucker.

Magdeburg, 1. Oktbr. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Das Angebot neuer Waare mehrte sich während der vergangenen Woche von Tag zu Tag, so daß es bald den Begehr, trotzdem derselbe namentlich von Seiten unserer heimischen Raffinerien in recht ansehnlichem Umfange auftrat, überwog. Die mattere Stimmung, welche sich bereits zu Ende der Vorwoche fühlbar machte, wurde außerdem durch ungünstige Nachrichten von den ausländischen Zuckermärkten übel beeinflußt und artete bald in eine entschiedene Flaue aus, in der Preise für

feine Raffinerie-Waare ca. 1.— M,
für Exportzucker „ —.50 „
für Nachprodrcte „ —.30 „

verloren. Zu den gewichenen Preisen stellte sich am Schluß der Woche etwas mehr Kauflust ein; umgesetzt wurden 224 000 Ctr.

Raffinirte Zucker. Das Geschäft in raffinirten Zuckern war im Laufe dieser Berichtswoche größtentheils ein recht ruhiges. Die Preise von Broden behaupteten bei kleinem Angebot ihren vorwöchentlichen Preisstand, während gemahlene Zuckern, besonders prima gemahlene Melis, von denen schon größere Posten auch in Locowaare an den Markt kamen, in den letzten Tngen 25—50 ₰ billiger erlassen wurden.

Melasse: Effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne 3,90—4,50 M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne — M Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1.4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. — M, Krystallzucker I. über 98 % — M, do. II. über 98 % — M Kornzucker, excl., von 96 % 20,50—21,00 M, do. excl. 88° Rendem. 19,40—19,80 M, Nachproducte, excl. 75° Rendem. 16,30—17,30 M für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß 27,25 M, do. fein ohne Faß 27,00 M Melis, ffein ohne Faß — M, Würfelzucker II., mit Kiste 26,25—27,00 M Gem. Raffinade I., mit Faß — M, do. II. mit Faß 25,50—26,25 M, gem. Melis I. mit Faß 25,40—24,75 M, Farin 22,00—24,00 M für 50 Kilogr.

Viehmarkt.

Berlin, 1. Oktbr. Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 359 Rinder, 984 Schweine, 774 Kälber und 2734 Hammel. Von den Rindern wurden nur etwa 50 Stück geringer Qualität verkauft: IIIa. 36—45 IVa. 27—32 M pr 100 ℔ Fleischgewicht. Der Schweinehandel verlief flauer als am letzten Montag, inländische Waare fiel um 1 M im Preise. Ia. bis IIIa. 43—49 M pr 100 ℔ mit 20 % Tara, Bakonier unverändert, 43—44 M bei 50 ℔ Tara pr Stück. Der Markt wurde nicht geräumt. Kälber hielten die vorwöchentlichen Preise und wurden ausverkauft. In Hammeln fand kein Umsatz statt.

Wolle.

Berlin, 1. Oktober. (Wochenbericht.) Ein lebhafteres Geschäft hat sich nach der Leipziger Messe hier am Platze wider Erwarten nicht entwickelt, doch sind immerhin einige größere Quantitäten deutsche, ungarische und polnische Wollen zu bisherigen festen Preisen nach den Fabrikdistricten der Lausitz, Sachsen und Luckenwalde begeben worden; dagegen nahm ein hiesiger Makler für eine sächsische Kammgarnspinnerei ca. 1000 Ctr. westpreußische und Mecklenburger Wollen zu 54—53 Thlr. aus dem Markt. Die Londoner Auction, die sich übrigens in den letzten Tagen etwas abgeschwächt hat, dürfte auf die Tendenz des Artikels „Wolle“ vor der Hand nicht nachtheilig einwirken

London, 30 September. Wollauction. Stimmung matt, außer Kreuzzuchten alle Sorten billiger.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. Oktober. Wind: ONO.

Gesegelt: Willy, Brandt, Nykjöbing, Kleie. — Ceres, Petersen, Hadsund, Kleie. — Sjöfröken, Sandberg, Nykjöbing, Kleie. — Anne Marie Kirstine, Andersen, Nestved, Oelkuchen. — Hans Illum, Illum, Korsoer, Oelkuchen. — Fortuna, Sörensen, Hasle, Kleie. — Ida (SD.). Linse, London, Zucker und Güter. — Anne Kirstine, Rasmussen, Skjelskör, Oelkuchen. — Maria, Visser, Dünkirchen, Melasse. — Nymphe, Coltzau, Weser, Holz. — Elisabeth, Bröhan, Bremen, Holz. — Marie, Schmidt (für Wilters), Randers, Holz. — Sophie (SD.), Garbe, Rotterdam, Getreide und Güter. — James Malam (SD.), Dalziel, Björneborg, leer.

2. Oktober. Wind: S

Angekommen: Aurora (SD.), Olsson, Stockholm, leer. — Agnes Ann Vignall, Mc. Lennan, Uyasound via Königsberg, Heringe.

Gesegelt: Bertha, Borgwardt, Fredriksvaerk, Kleie. — Eirene, Geyken, Emden, Holz. — Helene (SD.), Lehmkuhl, Kiel, Sprit und Holz. — Cecilie Marie, Graack, Nexoe, Kleie. — Hulda, Falk, Rostock, Asphalt. Activ, Haase, Hartlepool, Holz.

Im Ankommen: Dampfer „Stadt Lübeck“.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 1. Oktober die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Schiffsgefäße.

Stromab: Kurreck, Neumünsterberg, 14 T. Gerste, 27,50 T. Weizen, 6 T Hafer, Ordre, Danzig. Vigore, Dt. Eylau, 46,50 T. Roggen, Schönemann, Danzig.

Stromauf: Schatke, Danzig, 66,60 T. Cement, Ordre, Warschau. Majewski, Danzig, 46,80 T. Cement, Ordre, Warschau. Klinger, Danzig, 66,60 T. Cement, Ordre, Warschau.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 1. Oktbr. — Wasserstand: minus 0,14 Meter. Wind: W. Wetter: Warme Luft, Niederschlag.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt, Ick, schleppt nachstehende Kähne:

Donning, Ick, Baumwollabfall. — Karpf, Ick, Baumwollabfall, Chlorkalk, chlorsaures Kali. — Kauter, Ick, Jutewaaren, Baumwollabfall, rohe Baumwolle. — Wollenberg, Ick, rohe Baumwolle, Gambir.

Stromab:

Sitte, Lewinski, Wysjogrod, Danzig, 1 Kahn, 27 000 Kilogr. Weizen, 30 000 Kilogr. Rübsaat.
Geiseler, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 51 000 Kilogr. Weizen.
Sielisch, Kawczynski u. Co., Plock, Danzig, 1 Kahn, 50 120 Kilogr. Weizen.
Schultz, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 57 375 Kilogr. Weizen.
Fuchs, Fürstenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 40 035 Kilogr. Roggen, 16 220 Kg. Gerste.
Schlaak, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 54 825 Kilogr. Roggen.
Apitz, Rütgers, Grano nach Danzig, Schulitz, 1 Traft, 1 Kanteiche, 329 Sleeper, 6883 mehrfache und einfache kief. Eisenbahnschwellen.
Lüdke, Fürstenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 21 165 Kilogr. Weizen, 30 000 Kilogr. Roggen.
Geiseler, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 48 450 Kilogr. Weizen.
Hoffert, Neumark u. Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 54 000 Kilogr. Weizen.
Karpf, Jatienski, Plock, Danzig, 1 Kahn, 16 992 Kilogr. Weizen, 31 758 Kilogr. Roggen.
Krupp, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 48 450 Kilogr. Weizen.
Engelhardt, Jatienski, Plock, Danzig, 1 Kahn, 45 900 Kilogr. Weizen.
Tietz, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 45 900 Kilogr. Weizen.
Zurawski, Neumark u. Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 53 550 Kilogr. Weizen.
Gatzke, Kawczynski, Plock, Danzig, 1 Kahn, 24 570 Kilogr. Weizen, 23 546 Kilogr. Roggen.
Kalkowski, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 45 900 Kilogr. Weizen.
Schultz, J. Peretz, Plock, Danzig, 1 Kahn, 51 075 Kilogr. Weizen.
Albrecht, Gebr. Ginsberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Weizen, 21 250 Kilogr. Rübsaat.
Schultz, Fajans, Utratta, Danzig, 1 Gabarre, 52 469,5 Kilogr. Weizen.
Suligowski, Fajans, Utratta, Danzig, 1 Gabarre, 53 990 Kilogr. Weizen.
Rochlitz, Koppelmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 51 000 Kilogr. Gerste.
Ellenbogen, Ellbogen, Raygrod, Thorn, 8 Traften, 64 Birken, 3054 Rundkiefern, 440 Tannen, 274 Elsen.
Sakrocki, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

Schiffs-Nachrichten.

Riga, 30. September. Der englische Dampfer „Presto“ hat ausgehend auf Lyserort gestoßen und ist mit der vorderen Abtheilung voll Wasser zurückgekehrt.

Thisted, 30 Septbr. Der Schooner „Caroline“, aus und nach Nykjöbing von Charlestown mit Kohlen, ist an der hiesigen Küste gestrandet und zertrümmert.

Dragör, 29. September. Der englische Schooner „Reaper“, von Stettin nach Gothenburg in Ballast, gerieth auf Amager an Grund, wurde jedoch von einem Switzer'schen Bergungsdampfer wieder abgebracht und nach Kopenhagen bugsirt.

Kirkwall, 28. September. Der dänische Schooner „Minerva“, mit Heringen nach Danzig, vertrieb (wie schon kurz gemeldet) während eines Sturmes bei Holm (Orkneys) von seinen Ankern und strandete bei Roseneß, woselbst er voll Wasser lief und total wrack wurde.

Valparaiso, 20. August. Die deutsche Bark „Frida“ ist unweit Cap Horn verloren.

Berliner Fondsbörse vom 1. Oktbr.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in schwacher Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist wenig verändert ein, mussten aber der allgemeinen Lustlosigkeit gegenüber weiterhin, ohne dass das Angebot dringender hervortrat, vielfach etwas nachgeben. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten nicht gleichmässig, doch blieben namentlich die günstigeren Wiener Notirungen hier ohne Einfluss auf die Stimmung. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes zu folgen pflegen, schwächer lagen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 2⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Credit-Actien bei weichender Tendenz ruhig; Franzosen ziemlich behauptet, Lombarden, Elbethalbahn, Dux-Bodenbach und schweizerische Bahnen lebhafter und fester. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und ungarische Goldrente schwächer. Deutsche und preussische Staatsfonds ziemlich fest und lebhaft, inländische Eisenbahn-Prioritäten ruhig. Bank-Actien fest und theilweise lebhafter. Industrie-Papiere fest und ruhig. Montanwerthe zu etwas abgeschwächter Notiz ziemlich lebhaft. Inländische Eisenbahn-Actien fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,60
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,80
Staats-Schuldscheine	3½	100,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,8
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,40
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,30
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,90
do. do.	4	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	3½	99,90
do. do.	4	101,50
Posensche neue do.	4	102,25
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	4	100,20
do. do.	4	100,25
do. II. Ser.	4	100,25
do. do. II. Ser.	4	100,25
Pomm. Rentenbriefe	4	104,10
Posensche do.	4	104,40
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	69,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	103,25
do. Papierrente	5	75,20
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	85,10
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,20
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,60
do. do. Anl. 1871	5	98,50
do. do. Anl. 1872	5	99,40
do. do. Anl. 1873	5	98,40
do. do. Anl. 1875	4½	94,85
do. do. Anl. 1877	5	100,75
do. do. Anl. 1880	4	86,40
do. Rente 1883	6	113,60
do. 1884	5	98,20
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,90
do. III. Orient-Anl.	5	60,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,80
do. do. 6. Anl.	5	94,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	92,30
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,40
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,25
do. v. 1881	5	101,50
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	116,30
II. u. IV. Em.	5	109,20
II. Em.	4½	108,50
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,10
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,75
do. do. do. do.	4½	111,10
do. do. do. do.	4	102,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	—
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,80
do. do.	4½	105,50
do. do.	4	102,50
Poln. landschaftl.	5	61,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	97,30
Russ. Central- do.	5	93,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,70
Bayer. Präm.-Anleihe	4	138,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,80
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	109,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,10
do. Loose v. 1860	5	116,70
do. Loose v. 1864	—	286,70
Oldenburger Loose	3	147,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,00
RaabGraz. 100T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,40
do. do. von 1866	5	137,75
Ungar. Loose	—	216,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht	52,75	2½
Berlin-Dresden	21,60	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅔
Mainz-Ludwigshafen	95,80	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A	57,40	½
do. do. St.-Pr.	108,60	5
Nordhausen-Erfurt	54,75	—
do. St.-Pr.	103,50	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	70,50	5
do. St. Pr.	129,00	5
Saal-Bahn St.-A.	36,00	
do. St.-P.	92,10	3
Stargard-Posen	104,00	4½

Weimar-Gera gar.	29,50	4⅙
do. St.-Pr.	89,70	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	79,80	5
Gotthardbahn	95,40	8½
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,60	5
Lüttich-Limburg	8,90	
Oesterr.-Franz. St.	—	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit B.	278,90	2¾
†Reichenb.-Pardub.	66,60	3,62
†Russ. Staatsbahnen	126,75	7,25
Schweiz. Unionb.	92,75	
do. Westb.	18,50	
Südösterr. Lombard	170,50	—
Warschau-Wien	296,80	13⅓

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,50
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	74,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	418,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,25
do. do. Elbthal.	5	83,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	322,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,75
†Ungar. Nordostbahn	5	81,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,40
Brest-Grajewo	5	85,80
†Charkow-Azow rtl.		101,75
†Kursk-Charkow	5	101,10
†Kursk-Kiew	5	102,70
†Mosko-Rjäsan	5	98,50
†Mosko-Smolensk	5	101,50
Rybinsk-Bologoye	5	84,00
†Rjäsan-Kozlow	5	100,80
†Warschau-Teres.	5	103,00

Bank- und Industrie-Actien.

	Div.	1885
Berliner Cassen-Ver.	122,50	5⅓
Berliner Handelsges.	140,00	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B	93,25	4
Bremer Bank	—	4,8
Bresl. Discontobank	89,80	5
Danziger Privatbank	140,00	10⅓
Dortm. t. Bank	137,60	6½
Deutsche Genoss.-B.	133,25	6⅔
Deutsche Bank	164,90	9
Deutsche Eff. u. W.	122,25	8
Deutsche Reichsbank	139,95	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,75	
Disconto-Command.	210,40	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,25	
Hamb. Commerz.-Bk.	126,00	6½
Hannöversche Bank	118,00	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,70	6
Lübecker Comm.-Bk.	85,50	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	117,00	5⅝
Meininger Hypoth.Bk.	86,00	4⅔
Norddeutsche Bank	147,90	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	46,25	
Posener Prov.-Bk.	118,75	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	106,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,00	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	87,50	4
Schles. Bankverein	105,25	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	147,10	8½
Actien der Colonia	7800	60
Leipz. Feuer-Vers.	13800	60
Bauverein Passage	67,00	3
Deutsche Bauges.	89,40	1½
A. B. Omnibusges.	203,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	293,25	11
Berl. Pappen-Fabrik	84,00	
Wilhelmshütte	107,25	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	31,75	
Danziger Oelmühle	104,00	10
do. Prioritäts-Act.	106,25	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb.	—	½
Königs- u. Laurahütte	70,80	1
Stolberg, Zink	29,60	6
do. St.-Pr.	102,00	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 1. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	167,85
London	8 Tg.	3½	20,37
do.	3 Mon.	3½	20,30
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,15
Wien	8 Tg.	4	162,85
do.	2 Mon.	4	161,10
Petersburg	3 Wch.	5	193,25
do.	3 Mon.	5	192,25
Warschau	8 Tg.	5	193,40

Sorten.

Dukaten	9,62
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,65
Oesterreichische Banknoten	162,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	194,35

Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien. Die nächste Ziehung findet im Oktober statt. Gegen den Coursverlust von ca. 45 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 1,50 Mark pro Stück.

Meteorologische Depesche vom 2. Oktober.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	752	SSW	2	wolkenlos	10	
Aberdeen	757	W	1	wolkig	9	
Christiansund	752	still	—	Nebel	2	
Kopenhagen	761	SO	4	heiter	15	
Stockholm	767	S	2	halb bed.	9	
Haparanda	762	S	6	bedeckt	6	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	753	SW	4	halb bed.	14	
Brest	759	SSW	4	halb bed.	15	
Helder	755	SSW	5	wolkig	16	
Sylt	757	S	3	bedeckt	13	
Hamburg	759	SO	4	Nebel	13	
Swinemünde	763	SO	4	heiter	14	
Neufahrwasser	768	S	1	heiter	8	
Memel	770	SO	2	wolkig	6	1)
Paris	771	WNW	2	halb bed.	13	
Münster	763	S	1	bedeckt	15	
Karlsruhe	761	SO	1	halb bed.	11	
Wiesbaden	761	O	1	heiter	12	2)
München	763	SW	4	heiter	14	
Chemnitz	761	SO	2	heiter	14	3)
Berlin	761	NO	2	heiter	14	4)
Wien	763	SSO	1	wolkenlos	13	
Breslau	765	SO	5	bedeckt	13	
Ile d'Aix	763	ONO	3	heiter	13	
Nizza	764	ONO	1	heiter	16	
Triest	764	still	—	wolkenlos	18	

1) Thau. 2) Starker Thau. 3) Nebel. 4) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine umfangreiche Depression, welche nördlich von Schottland liegt, entsendet einen Ausläufer nach dem südlichen Nordseegebiete, der sich indessen nordostwärts fortzupflanzen scheint. Der höchste Luftdruck 770 Mm. liegt über den russischen Ostseeprovinzen. Bei schwacher meist südlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland trocken und ziemlich heiter, die Temperatur liegt, außer im Nordosten, überall über der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
1	4	763,4	14,5	ONO., mässig, hell, heiter.
2	8	766,4	8,1	S., flau, hell, heiter.
	12	766,3	15,6	SSO., frisch, hell, klar.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Heute Vormittags 9 Uhr wurd uns durch Gottes Gnade ein kräftige Sohn geboren.
Fischau, den 1. Oktober 1886.
Pfarrer Schultze und Frau Clara, geb. Jansen.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 4 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein theurer Gatte, unser guter lieber Vater, der Königl. Hoflieferant und Stadtrath

Herr Carl Hauer,

im 57. Lebensjahre. Tiefbetrübt theilen wir dies allen Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, mit.
Dirschau, 1. October 1886.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 4. October cr., Nachmittags 2½ Uhr statt.

Große Auction
Hintergasse 16, im Großen Saale.

Montag, den 4. October, Vormittags 10 Uhr, werde ich wegen Geschäftsverkleinerung:
5 elegante Garnituren (Sopha, 2 Sessel) in Ebenholz, Nußbaum, Mahagoni und überpolstert, und nur feinem Plüsch und Rips, 2 Causeusen in buntem Bezuge, Schlafsophas, 2 Sorgstühle, 2 einzelne Fauteuils, 1 gerades Sopha; ferner: 1 nußb. Kleiderschrank, 1 nußb. Vertikow, 6 nußb. Hochlehnstühle, 1 nußb. Salontisch, 1 nußb. Spieltisch, 1 feinen mah. Stutzflügel, 1 nußb. Trumeaux mit Crystallglas,
sodann um 11 Uhr:
1 eichenes Salonsopha, 1 Bettschirm, 1 mah. Kleiderschrank, 1 birkenes Vertikow, 1 mah. Waschtoilette mit Marmor, 1 Rauchtisch, 1 Hängelampe mit Flaschenzug, 3 mah. Sophatische, 1 Patent-Speisetafel mit Einlagen, Wiener und mah. Rohrstühle, einen Küchenglasschrank, 1 große nußb. Etagere, 1 Goldpfeilerspiegel, einen Quadrat-Sophaspiegel in eichenem Rahmen 2c. an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern, wozu höflichst einlade. Besichtigung am Sonntag von 10—1 Uhr. (3618

Ed. Zannke,
Auctions-Commissarius,
Bureau: **Hundegasse Nr. 39.**

Hamburg-Danzig.
Dampfer „**Ferdinand**" wird ca. 6. October von Hamburg direct nach Danzig expedirt.
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (3464
L. F. Mathies & Co.
in Hamburg.
Ferdinand Prowe
in Danzig.

Nach Hela
Sonntag, den 3. October cr.
Abfahrt vom gr. Thor 10 Uhr Vorm.
Fahrpreis 1 M. hin und retour.
Gbr. Habermann & Co.

Ich bin zurückgekehrt
Dr. Tornwaldt.

Mein Comtoir befindet sich von jetzt ab (3575
Lastadie Nr. 3.
C. W. Bestmann.

Gesinde-Bureau.
Um den so vielfach geäußerten Wünschen des hochgeehrten Publikums nachzukommen, verlege ich mein Gesinde-Bureau nach
Heil. Geistgasse 99
(große helle Räume)
und bitte das mir in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen, auch fernerhin freundlich zu erhalten. Hochachtungsvoll
J. Dau.

Vorbereitung zum Einjähr.-Freiwilligen-Examen.
Beginn des neuen Cursus: 4. Oktober. (3376
Dr. A. Rosenstein,
Goldschmiedegasse 5 I

Victoriaschule.
Die Aufnahmen für das am 11. October beginnende Wintersemester finden **Sonnabend, den 9. October,** statt und zwar: für die Klassen VII, VI, V um **9 Uhr**, für IV u. III um **10½ Uhr**, für VIII um **12 Uhr Vormittags;** für die Klassen II u. I um **3 Uhr Nachm.**
Die aufzunehmenden Schülerinnen haben Taufschein, Impfschein und event. ihr Schulabgangszeugniß vorzulegen. (3483
Der Direktor
Dr. Neumann.

Gründlichen Klavierunterricht
ertheilt **Anna Muensterberg,**
3484) Fleischergasse 62/63.

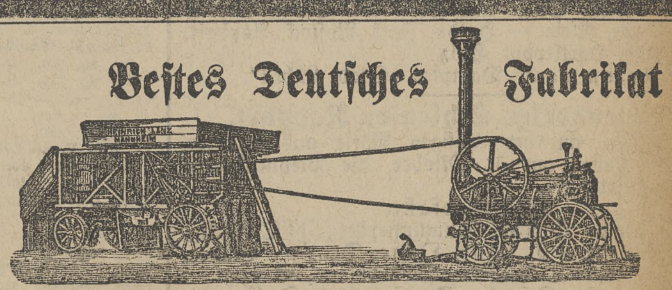
Mein Tanzunterricht
beginnt **Montag, d. 4. d. M., Abends 8 Uhr.** Um nähere Besprechung bitte erg. Hundeg 69, Eing Ankerschmiedeg.
3591) E. Jachmann.

Westpreußischer Provinzial-Fechtverein.
Genannter Verein veranstaltet zum Besten seines Fonds am
16., 17. und 18. Oktober d. J.
im
Concertsaale des Franziskanerklosters
einen
Wohlthätigkeits-Bazar.
Die unterzeichneten Vorstandsmitglieder sind gerne bereit, passende Gaben zur Unterstützung dieses Unternehmens dankend in Empfang zu nehmen.
Johannes Wüst, Kohlenmarkt Nr. 24. **Gerhard Goerke,** Mattenbuden Nr. 38. **Emil Unruh,** Breitgasse Nr. 52.
Franz Bartels, Breitgasse Nr. 64. **H. Beck,** Poggenpfuhl Nr. 92.
NB. Die nächste statutenmäßige Monatsversammlung des Vereins findet Montag, den 4. d. M., Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn **König,** Brodbänkengasse, statt. (3592

Neueste
Herbst- und Winter-Mäntel
für Damen und Mädchen
empfiehlt in besonders großer Auswahl (3395
Math. Tauch, Langgasse 28.

A. Herrmann,
Matzkauschegasse Nr. 2,
empfiehlt
Glacee- und Wildleder-Handschuhe
für Herren und Damen in nur bester Qualität zu den solidesten Preisen.
Reichhaltigste Auswahl der neuesten **Cravattes u. Shlipse.**
Starke Träger zu sehr billigen Preisen.

Bestes Deutsches Fabrikat



Locomobilen, Dreschmaschinen,
empfehlen unter vollster Garantie für absolut reinen Drusch, marktfertige Reinigung, geringen Kohlenverbrauch 2c., in allen Größen zu billigsten Preisen, bei coulanten Zahlungsbedingungen
Hodam & Ressler, Danzig,
General-Agenten von **Heinrich Lanz-Mannheim** (3498

Große
Nutzholz-Auction zu Rückfort,
vis-a-vis dem Heubuder Anlegeplatz,
neben der Dampf-Schneidemühle.

Montag, den 11. October 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage der Herren **Lietz & Heller** räumungshalber, an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 60 000 lauf. Fuß ¾", 30 000 1", 40 000 1¼" und 50 000 1½" fichtene Dielen, in Kron, Mittel und Ordinair,
ca. 20 000 laufd. Fuß 2, 2½ und 3" ficht. Bohlen,
„ 10 000 „ „ 1" tann. Dielen,
„ 5 000 Stück Sleeperdielen, Bohlen und Schaalen,
„ 3 000 Cubikfuß Kreuzhölzer,
„ 6 000 „ Bauhölzer (Balken),
„ 500 Stück 5, 6, 7 u. 8" Mauerlatten,
Eine Partie Rundhölzer (im Wasser) und 1 Haufen Dachlatten.
200 Stück eich. und 300 Stück ficht. Brackschwellen.
Die Dielen und Bohlen sind aus feinen Rundhölzern geschnitten, trocken und größtentheils vollkantig. (3601
Den mir bekannten Käufern 2 Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich.
J. Kretschmer,
Auctionator, Heiligegeistgasse Nr. 52.

Zur Annahme von Schülerinnen für
Solo- und Chor-Gesang
bin ich täglich bereit. (3050
Die Chor-Uebungen beginnen am 15. October cr.
Ida Kramp,
Brodbänkengasse 46 3 Tr.

Gründlicher Schulunterricht und Privatstunden werden ertheilt.
Gerlach, Langfuhr 92. (3575

Daniel,
illustrirtes kleineres Handbuch der Geographie. 1882. 2 Bände in eleg. Einbänden statt M. 22 für M. 15.
Vorräthig bei (3583
A. Trosien,
Petersiliengasse 6.

Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2,
Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** a M. 1,
Loose der **Berliner Pferde-Lotterie,** a M. 2, (3613
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50,
Loose der **Baden-Baden-Lotterie,** III. Kl. a M. 6,30 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Union Assecuranz-Societät.
Aelteste Lebensversicherungs-Gesellschaft in Deutschland.
Zur Aufnahme von Versicherungen zu billigsten Prämiensätzen empfiehlt sich
Die General-Agentur
L. H. Panzer,
2709) Beutlergasse Nr. 3, 1.

Fette Enten, Gänse, Hasen, Rebhühner, feinste Tischbutter, Astrach. Caviar, American. Caviar, Elb-Caviar, Räucherlachs, Aal 2c.
empfiehlt (3606
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Frische Maronen, Teltower Rübchen, Prünellen
empfiehlt (3605
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Spickgänse u. Keulen
in bekannter Güte empfiehlt
M. Jungermann,
Melzergasse 10, früher Ziegengasse 6.

Sämmtliche Neuheiten
in
Anzug-, Paletot- und Bein-Kleiderstoffen
sind eingetroffen und werden Bestellungen nach Maaß zu anerkannt billigen Preisen ausgeführt.
A. Fürstenberg Wwe.,
Langgasse Nr. 19. (3615

Otto Rochel, Langgasse 13,
Special-Geschäft für Damen-Mäntel u. Kinder-Garderobe.
Knaben-Anzüge und Ueberzieher
bis zum 16. Jahre.
Sämmtliche Neuheiten für den Winter
befinden sich in großer Auswahl am Lager. (3617

Danzig, den 2. Oktober 1886.
P. P.
Mit Gegenwärtigem beehren wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir aus dem seit 11 Jahren mit Fräulein **E. Weiß** gemeinschaftlich unter der Firma
Groszinski & Weiss
geführten Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft ausgeschieden sind und mit dem heutigen Tage:
Matzkauschegasse Nr. 1,
im Hause des Herrn **Papke,**
ein ebensolches Geschäft unter der Firma
A. M. Groszinski
eröffnet haben.
Es soll auch ferner unser Bestreben sein, durch nur gute Waaren und streng reelle Bedienung das Vertrauen der uns Beehrenden zu erwerben und zu erhalten. Mit der Bitte unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnen
Hochachtungsvoll (3275
Agnes Groszinski.
Maria Groszinski.

Die von meinem verstorbenen Manne **R. Reinhardt** betriebene
Schlosserei u. Fabrik schmiedeeiserner Gitter u. Ornamente
wird von mir unter Beistand eines tüchtigen, seit mehreren Jahren sich bei meinem verstorbenen Manne bewährten Werkführers weiter geführt, bitte das bis dahin meinem Manne geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen. (3458
Danzig, den 1 October 1886.
Lina Reinhardt, geb. **Utasch,**
1. Damm Nr. 19.

Hotel de St. Petersburg.
Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich vom heutigen Tage das **Märzenbier** aus der Actien-Brauerei
Schönbusch
Königsberg, wofür ich am hiesigen Orte den **Alleinverkauf** habe, auch in
Flaschen
abgebe. **Oscar Voigt.**

Anzüge, Paletots 2c.
nach Maaß
liefere ich in eleganter Ausführung zu soliden Preisen.
J. Penner,
Langgasse 50, 1. Etage,
in der Nähe d. Rathhauses.

Rudolph Mischke,
Langgasse 5.



Eiserne Bettgestelle
von 6 M. bis 40 M. pr. Stück,
mit Bandeisen, Drahtspiralen und Polster-Matratzen.
Eiserne Waschtische,
fein weiss emaillirte Waschgeschirre,
Eimer, Kannen, Töpfe, Teller, Terrinen etc.
Petroleum-Apparate
bester Construction mit Glasbassins oder eisernen emaill. Bassins und Walzenbrenner (1747
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke.
Langgasse 5.

Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7,
empfiehlt (2385
Petroleum-Messapparate,
Berliner Geldschränke
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Unser Institut beleiht **gutgelegene Wohnhäuser Danzig's** zur 1. Stelle unter günstigsten Bedingungen. (3496
Knoch & Co.,
Frauengasse 47.

Pianino
mit vorzüglichem Ton, neuester und bester Construction ist Vorst. Graben Nr. 52, part., sehr billig zu verkaufen.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben 2c. vertil. mit 1jäh. Garant. Wanzentinkt., Rattenpul., Insektenpul. 2c., empf. **J. Dreyling,** k. Kammerjäg. u. Chemik. Tischlg. 31, I.

---

2 Schwarzschimmel,
9 Zoll gr., 6 und 7 Jahre alt, für **schweren Zug** geeignet, verkauft
Dom. Ziethen bei Schlochau.

Ein 2. Inspector, sowie ein j Mann zur Erlernung der Landwirthschaft, mögen sich melden bei
3567) **J. Heldt,** Jopengasse 9.

Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern. (3495
Hermann Guttmann.

Für mein Rohzucker-Commissions- und Speditions-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen
Lehrling.
Otto Wanfried,
3488) Hundegasse 54.

Eine gute Pension für einen Knaben empfiehlt (3566
Consistorialrat **Hevelke.**

Gesucht
wird zum 1. April 1887 eine herrschaftl.
Wohnung von 6—8 Zimmern nebst Zubehör und möglichst Eintritt in den Garten
Adressen werden erbeten mit Angabe der Zahl der Zimmer und des Miethspreises in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 3492.

Restaurant „zum Luftdichten",
110, Hundegasse 110,
empfiehlt täglich frisch vom Faß
echt Patzenhofer,
Berlin,
Hochachtungsvoll
Julius Frank.
(3594

Heil. Geistgasse 100
ist ein fein möblirtes Parterre-Vorderzimmer mit Kabinet sofort zu vermiethen NB. Auf W. mit Pension.

Danziger Zweigverein des Deutschen Privat-Beamten-Vereins.
Montag, 4. Oktober: Keine Sitzung.
Mittwoch, 6. Oktober, 8½ Uhr: Versammlung in **Lepzin's** Lokal. Vortrag des Herrn **Ballewski** aus Magdeburg.

Appell.
Montag, den 4. October cr., Abends 8 Uhr, im „Deutschen Hause".

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 3. October 1886:
Großes Streich-Concert
der Kapelle des 4 Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰ (3447
C. Theil.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 3. October 1886, Anfang 6½ Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung
und **CONCERT.**
Neues Künstler-Personal.
Gastspiel des weltberühmten
Col. E. Daniel Boone
mit seiner Colossal-
Löwengruppe.
Gastspiel des Signor
A. Scurl,
Erfinder der Monocycle und der Trompete mit 2 Mundstücken.
Debüt der Parterre-Gymnastiker
Troupe Herrmandez.
Debüt der Concertsängerin Frl. **Magda Jules.**
Debüt der Zither-Virtuosin und Jodlerin Frl. **Betty Schmidt.**
Debüt des Special-Gesangshumoristen Herrn **Engelhardt.**
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Erhöhte Preise:
Prosceniums-Loge 2 M., 1. Rang-Loge Nr. 1—8 2 M., 1. Rang-Loge 9—16 1,50 M., große Loge 1 M., 2. Rang-Loge 75 ₰, Parquet 1,25 M., Sperrsitz 1 M., Parterre 75 ₰, Amphitheater 50 ₰, Gallerie 40 ₰
NB. Bei den Productionen des **Col. Boone** mit seiner **Löwengruppe** sind die **größtmöglichsten Sicherheitsmaßregeln zum Schutze des Publikums** getroffen worden.
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.
(Direction: **Heinrich Rosé**).
Sonntag, den 3. October. Nachm. 4 Uhr. Außer Ab. P.-P. D. Bei halben Preisen. Debüt von **Nelly Hönigswald.** **Ein Kind des Glücks.** Lustspiel in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Abends 7½ Uhr. 1. Serie blau. 3. Ab.-Vorst. P.-P. D. Zum 1. Male. Novität. **Stabstrompeter.** Gesangsposse in 4 Acten von Mannstädt. Musik von Steffens.
Montag, den 4. October. 1. Serie blau. 4. Ab.-Vorstellung. P.-P. E. Mit verstärktem Chor. **Hugenotten.** Gr. Oper in 5 Acten v. Meyerbeer.
Dienstag, den 5. October. 1. Wiederholung von **Tilli.** Lustspiel in vier Acten von Francis Stebl.

Theater-Perspective
in größter Auswahl bei
Bormfeldt & Salewski.

Die der Frau **Schroeder** zugefügte Beleidigung nehme zurück.
H. O. Töws.

Freitag Abend ist entweder im Theater, Parquet Nr 31 oder a. dem Wege vom Theater zum Langenmarkt **eine goldene Damenuhr,** (Cylinder) mit goldener Kette verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben Langenmarkt 18, 2 Treppen.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.